

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1 2 3

ANFANG

Königliche Academie der Künste zu Berlin

REGISTRATUR 1

Acta

betreffend

Ein Einwilligung eines jährlichen Summe von 1000 Reichsm.
mitteln für die Förderung von Kunstwissenschaftlichen Arbeiten
naturwissenschaftlichen Künsten zur Errichtung eines Institut
für Kunst. Museum.

von 1859 - 1865

Specialia.

Ite Abthlg: No 17

123

Jr. Mr. 357, 7. 1859.

Berlin: 5. 15. Jan. 59.

J. A. v. S. K. empfiehlt den
Auszug, auf jährl. Merkm.
stung für Arbeiter Lebens-
versicher. zum aufst. bestimmten
Kursus auf das Bädert
zu bringen, in günstiger Be-
trachtung.

Murder of 15 June
M.
I. 260291

C. C. besigt bij de aank. A. v. S. R.
 die met ~~grote~~ faser hang. n. 27^{te}

n. M. u. J. (Nr. 21480) ihr ganzes
gutlich mitgetheiltes Kryptothek
für beifolgend ~~mitgetheiltes~~ Kryptothek
liegt mir vor zu überreichen.

Aufwils Aufträge sind mindestens
auf Gewinnung eines jährligen
bestimmten und aufwilschen
Auftrags für den Aufwand von
Kunstwerken labender M.,
für und Gewinnung eines
Kaufziffern oder Drücken National
Kunstausstellung sind bereits
oftre gemacht und von den
Aufwilsentscheidet worden.

[illegible]

S. Ark. & R

ist der Brief des Königl. Akad.
am 15. v. M. (I. No. 291.),
betreffend das nebst Erlegung der
kosten der Reise nach Paris, Pro-
fessor Treutler und Professor von Bessel,
zur persönlichen Einnahme zum Ankauf von
Kunstwerken lebender ausländischer Künstler
Bücher der Sammlung eines kaiserl. Kunst-
museums, anzuwenden ist dieselbe Sache der
König. Akademie, über die vorgeschlagene
Angelegenheit eine solche Pläne, welche
eingeführt zu werden und eine vollständige
Vorstellung abzugeben. - Eine Eingabe der
Akad. Direktorat der Akademie, Professor
Herbig am 8. v. M., damit dasselbe
nachträglich mit den Anträgen der Kunst-
kammer in Berlin, Düsseldorf und Kö-
nigsberg zu dem obenverzeichneten Zweck
eingebracht, nebst Erlegung, sowie auf eine der-
selben Gegenstand betreffende Vorstellung der
Kunstakademie zu Königsberg am 28.
v. M., welche bei dem zu betrachtenden Be-

2

Basel, den 25. Februar 1859.

V. Bismarck

13,930.00.

Fr. Nr. 45 v. 1859.

Berl. 1. 21 März 19.

J. A. S. K. beauftragt H. G. G.
Münzmeister des Landes, die Münz-
verfassung in der ~~Provinz~~ ^{Provinz} ~~der Provinz~~
für die ~~Provinz~~ ^{Provinz} ~~der Provinz~~ ^{Provinz} ~~der Provinz~~
zu beauftragen.

Ihre Excellenz dankt Sie sehr. Als
 ganz selbstverständlich vorbedingung für die auf
 quadriges Ansehen von 2500 M. (Nr.
 3930) ihr ausgetheiltes Ehrenzeichen,
 woran Sie versichert, daß die Gemein-
 schaft nicht zögerlich und Mithin-
 mittel für die Förderung von
 Kunstwerken lebender nationaler
 Künstler zum Fortschritt einer
 National-Kunstausstellung zu
 verwenden beabsichtigen sind und,
 rufen den Wunsch mit demselben
 fassen wir in Berlin auf nach
 Düsseldorf und Königsberg und
 beabsichtigt worden ist. Oben
 von J. J. über die für die
 gesammte nationaler Kunst
 wichtige Ausstellungen, ^{geringer} aber
 die für die Akademie quadrig
 Jahre voraussetzen wollen, ist
 die ~~jetzt~~ in der Allgemeinen
 Kunst-Exposition.

ist für augenmerk zu sein zu sein
geplant, auf die beiden Mithras
der Anordnungen Kunst, wo für
Kunstakademie befinden, Philosophie
zu Düsseldorf und Königsberg Philosophie
zu lassen an der Vorbereitung über die
an f. f. in dieser Gelegenheit
zu hundert Jahren, sondern in
beide die vorbereiteten Entwürfe als
der über die Kunst der Anordnung
haben sollen, um jeden Punkt
nicht Anordnungen der Kunst der
Berliner Künstler vereinigen zu
können.

Es wird zu diesem Ende die
Vereinbarung einer Commission
aus Düsseldorf, Königsberger
Berliner Künstler ^{in Berlin}
wichtig befinden, welche nach vor-
stehenden Vorschlägen auf 14, 11
oder nur 7 Mitgliedern bestehen
soll, welche letzteren Vorschlag mit
entsprechender Majorität beschließen
soll. Nach demselben sollen auf
Berlin 1 Mitglied der Akademie
Rath, 1 ordentliches Mitglied
der Akademie, 1 Mitglied der
Königlichen Kunst- und Antiquar-
Anstalt, und 1 Kunstakademie
Berlin, als die Mitglieder sein

5
auszuwählen; auf Düsseldorf 1 Mitglied
der dortigen Akademie und 1 Mitglied
der Kunst- und Antiquar-Anstalt
Düsseldorf und auf Königsberg 1 Mitglied
der dortigen Kunstakademie frei
auszuwählen.

Der auf 14 Mitglieder der
für diese Commission gesetzte Vor-
schlag verlangt zu versetzen
es soll nicht zu zwei Mitgliedern aus
derselben Mitgliedschaft für die drei
Königlichen Kunstakademien, und
bei dem auf 11 Mitgliedern gesetzten
sollten nur ^{in Berlin} ~~in Berlin~~ ^{in Berlin} ~~in Berlin~~
zwei = Anordnungen Berlin und Düssel-
dorf nur für Mitglied in dieser
Commission gewählt werden.

Dieses wird sich in Berlin
auszuwählen und ^{nach} ~~aus~~ ^{nach} ~~aus~~
den ~~festen~~ ^{festen} ~~festen~~ ^{festen}
festen Akad. ~~festen~~ ^{festen} ~~festen~~ ^{festen}
Vorschlag auszuwählen; welche für
jede dieser Anordnungen, den
entsprechenden geordneten Auftrag
gibt, ~~der~~ ^{der} ~~der~~ ^{der}
muss.

Da die Akad. an der
festen ^{festen} ~~festen~~ ^{festen} ~~festen~~
festen ^{festen} ~~festen~~ ^{festen} ~~festen~~
festen ^{festen} ~~festen~~ ^{festen} ~~festen~~

und sieben Mitglieder auf der ersten
in vorstehenden vorgeschlagenen Zusammen-
setzung bezeichnet zu werden, und
erlaubt für die Zeit der vorgeschlagenen
Auftrag hinzu zu fügen, der bei der
Sapeldorfer und Königsberg zu dieser
Commission zu aufständigen
Kunstleren ^{als Mitglieder} hinzugefügt und für die
dauer ihrer Geschäftsführung bei der
Commission ^{Hilfskraft} Diäten
zuständig bewilligen zu werden.

~~Beste~~

an
den Königl.
Wirkl. Geheimen
Rath = Minister
Herrn von Bethmann =
Hallweg
Hallung.

H. A. K. der Kunst.
E. W. Töckler

An den hochwürdigsten Senat der Königl. Akademie
der bildenden Künste in Berlin.

Hochwürdigster Herr.

In dankbarer Erinnerung der vielfältigen Kunstwerke die
in einem Zeitraum von fünf Jahren mit der Königl.
Akademie in Verbindung entstanden, dass die Kunst
unserer vaterländischen Kunstthätigkeit in Preussen
Landes und England von dem Jahr 1874 an, besonders
auch bei der Kunst, vielfältig durch Kunst und Kunst
angelegten Kunstgegenstände der Kunstthätigkeit, zu
Erlaubung und würdigen Förderung der vaterländischen Kunst
in Preussen, auf meine Gedanken darüber in
einem Dankbrief niedergelassen.

Der jetzt, bevor ich mich beurlauben, besonders
meines Dankbriefs als einem geringen Beitrag der
vielen Kunst- und Kunstwerke der hochwürdigsten Kunst
gegenstände unterzubringen, indem ich mit dieser
Aufsicht und besondern Aufsichtung versehen,
der hochwürdigsten Kunst.

geheimer Regierungsrath
Carl Prunz

Berlin den 14. April 1879. Gezeichnet der Minister des Königl.
Museum, No. 54-58.

In der Sitzung der Königl. Akademie
 in der Sitzung vom 21. Jan. n. M. (I. No. 50.)
 will ich in Bezug auf die Angelegenheit von
 der Freilegung eines jüdischen Hauses
 zum Verkauf von Prinzessinnen Lubow
 nachstehendes Prinzipien Gesetz der Freilegung
 eines National - Prinz - Schlosses, zu
 nehmen, daß zur Vorbereitung der von
 der Königl. Akademie eingezogenen
 ausführenden Ausschüsse eine Commission von
 sieben Mitgliedern in der Art gebildet werden
 soll, daß davon zwei Berlin ein Mitglied der
 akademischen Kunst, ein vorständiges Mit-
 glied der Akademie, ein Mitglied des Prinz-
 lichen Kunstschutzes - Ausschusses und ein Prinz-
 schutzes, und Friedländer ein Mitglied der
 Prinz - Akademie und ein Mitglied des Prinz-
 lichen Kunstschutzes Ausschusses selbst, und ein
 Koenigsberg ein Mitglied der dortigen Prinz-
 Akademie sein sollen. Diese Commission
 hat sich in Berlin zu versammeln und die
 Angelegenheit über Freilegung dem Ausschusse
 der Königl. Akademie Gesetz der von
 derselben an die Kaiserliche Akademie
 zu legen.

Ich aus Dörfeldorf mit Königsberg in
die Commission zu untersuchen was Mis-
glücken will ist Raiguskoben mit Angyalden

für die Kunst nach Berlin mitgebracht und für
den Kaiser ist es zu dem kaiserlichen Gemach
nützigen Aufwands in Berlin bewilligen
Der kaiserlichen Akademie geben sie hierauf
die notwendigen Anordnungen aufzuheben.

Berlin, den 23. April 1859.

Der Kaiserin der kaiserlichen, kaiserlichen und kaiserlichen Angelegenheiten

Wethmann und Nollwey

An
die kaiserliche Akademie der Künste

7701.21.

Gien.

T. 2. 40.

Die kaiserliche Akademie der Künste, K. K. Hofgalerie
sagte für die mit gefälliger Zustimmung dem K. K. Hof
überwachten Druckerei als Beitrag der kaiserlich
ausgewählten Kassenverwaltung der Kunst- und
der Belebung und würdigen Förderung der kaiserlichen
Kunst. — Die Akademie wird nicht ^{unterstützt} ~~unterstützt~~ ^{sondern} ~~sondern~~
nicht lange dafür zu leisten, daß die kaiserlichen
Ausgewählten und Kassenverwaltung der Kunst und
die Kunst zu fördern, möglichem Erfolg abtragen.

Berlin den 5. Mai 1859.

kaiserliche Akademie der Künste

Maas

An
den Kaiser
K. K. Hofgalerie
General Carl von
Hofgalerie
für sich.

1.86071.

Indem wir nun Eine p.p.
von dem Gange und Erfolge dieser Verhandlungen
hiermit in Kenntniß setzen, insofern wir die
die Wahl eines Mitgliedes zu der erwähnten
Kommission zu veranlassen und fügen wollen.
Da höchst erwünschentlich ^{bestmöglichst}
für die praktische Ausföhrbarkeit der betr. Aufgabe noch
erwünschten Befehlensurteilung der ganzen Angelegenheit
die Bitte bringen Eine
7 durch das vorst. erwähnte
Mitglied möge Ihre Vorklage 7 schriftlich bei unserm Herrn

Für den Einspruch dieser Vor schläge & von
wiederum nachdrücklich zusammen-
stellung wird es abhängen so wie wir
S. Br. keine Abspaltung des Kommissar
für den Zusammentritt zu Bonn
wurden. Es ist hier keine

wirden ist) F.
Einmal das gefällige Mittheilung eines
entgegenstehend behalten wir uns vor eine
den von H. Balling zu bestimmenden Termin
des Zusammentritts der Kommission fest zu
mitzuthun und verbleibe mit Hochachtung
eines

In diesem Sinne
Breslau am 10. April 1874

Berlin den 13^{ten} Mai 1859.

Königl. Akademie der Künste

An Sie..... Akademie der Künste zu Düsseldorf
 „ „ „ „ Königsberg
 „ „ - „ Vorstand des Kunstler Vereins
 Landes zu Düsseldorf

Grasfanzl in der außerordentlichen
Sitzung des Council am 12. Mai 1859.

Cons. pp. Königl. Akademie der Künste zu Düsseldorf

Beckel sah sich die K. Akademie der Künste zu Berlin fol-
gende Mittheilung zu machen.

Am 12. Okt. d. J. sind die Schritte bekannt, welche
vom Kaiser, seinen Ministern, Königen, Fürsten, ge-
nommen vom K. u. K. dem Kaiserin, von Preussen, Bayern,
die Ausstellung einer jährlichen Summe von 30000 fl.
zur Förderung, nationaler, monumentaler Kunstwerke,
und zur Abhaltung einer Gallerie von Werken aus-
ländischer Künstler zu bewirken.

Das betreffende Memorial vom 12. d. J. ist
den Ministern und den dazu gehörigen Ministerialräthen
der Kaiserin auf Wunsch der Kaiserin selbst von
dem (H. d. K. d. K.) Kaiser Prof. Dr. H. v. S.
Dr. E. v. S. überreicht worden. S. d. K. haben das-
selbe wohlwollend entgegen genommen und vor-
sitzend der Akademie einen Bericht darüber vorgelegt.
welcher auch am 15. Januar d. J. von Kaiserin
aufgelesen worden ist. Eben so ist ein K. d. K. an
folgende Reichsregierungen resp. Landesregierungen
erwichen. Memorial, welches Kaiserin Königin zu
Berlin, Düsseldorf und Königsberg am 8. Februar
an die Akademie L. E. v. S. unter dem 8. Februar
von der Akademie überreicht worden.

Alle diese Angelegenheiten betreffenden Eingaben aus,
insbesondere auch die des Düsseldorfer Kunstvereins
vom 13. Januar und der K. Akademie zu
Königsberg vom 28. Januar sind von L. E. v. S.
mittels hohen Reichsrechts vom 25. Februar der K.
Akademie zugeführt worden und ist dasselbe dem
Kaiserin selbst vorgelesen worden.

„über die angeregte Frage wegen Aufstellung eines
eines solchen Platzes näher eingehend zu berathen
und die desfallsigen Vorschläge abzugeben.“

In Folge dieser Ermächtigung ist der Kaiserin die K.
Akademie zu vordurchen Berathungen gestattet
geblieben und hat unter Berücksichtigung der ver-
schiedenen Eingaben die ganze Angelegenheit eines
eines solchen und eingehend der Prüfung unterzogen.
Es hat sich nun dabei die Überzeugung von der
hohen Bedeutung der angelegten Aufgabe stellt
herausgestellt, die auch es sich ergibt dass die Lösung

Ausdruck

Der Bescheid dieses Ausschusses war, dass der außer dem H. Maroz, an H. Scalling gerichtete Antrag hochgenehmigt wird. Zusammenbrechen eines Kommissions zur Fortantheug dieser Angelegenheit genehmigen zu wollen, in welcher außer dem Vorat der Akademie zu Berlin auch die Mitgliedschaft derselben, sowie der außer der Akademie zu Düsseldorf und zu Königsberg, die Künstlerunterstützungskommission zu Berlin und Düsseldorf, auch je ein Mitglied aus der Wahl der betr. Körperschaften hervorgehen des Mitglieds vorzulegen wird und in welche zugleich ein Kunstgelehrter von Seiten des Senates der Akademie zu Berlin zu wählen sei.

Se. Excellenz haben die Niederrheinischen Regierung
vom 28. April die Bildung dieser Kommission in
der angegebenen Weise und mittels Massgabe beauf-
tragt, dass sich dieselbe in Berlin zu versam-
meln und die Ergebnisse ihrer Beratungen dem
Senat der Akademie zu Berlin bebringt, der an Se.
Excellenz zu erhaltenden Bericht vorzulegen
habe. Zugleich ist den von Düsseldorf und
Königsberg in die Kommission zu entsendenden
drei Mitgliedern die Reisekosten und Tagelohn
für die Reise nach Berlin und zurück, so wie für
die Dauer ihres in dem fraglichen Lande nöthigen
Aufenthaltes in Berlin hochgenügend bewilligt
worden.

Gegenständig
 Herbst, aus Dinten.
 Schrader
 Steinbrücker
 Krause
 Milke
 L. D. Witz
 Eichens
 Drake
 Hopfgarten
 Mandel
 Albert Wolff
 Magnus
 Sijeker, Madrellius
 Schirmer

H. Hofmann
H. Hofmann
H. Hofmann
H. Hofmann
H. Hofmann
H. Hofmann
H. Hofmann

Spannenschmied.
Hof. von Blaeber
Königsmünster Rics
Münster. Cammer
Hof. Baas
Münster Schneider
Hans Blaeber
Königsh. Hülzig
Hans Pistoris
Hof. d. Fisker
Eybel
Hof. von Hoff Kraus.
Fuggen. Maafs.

Heute - Versammlung des vorerwähnten
Mitgliedes des Königl. Akadem. Instituts
Berlin am 19. Mai 1859
Aufsichtsrath C. Voss.

Die vorerwähnten Mitglieder des Akademien
sowohl auch haben eingeladen, die Angelegen-
heit, wegen Verwilligung eines jährlichen
Pensions zum Auswurf von Kunstwerken
lebendes ausländisches Künstler zur Er-
öffnung einer National-Ausstellung, zu
berathen und demnächst, laut folgender Besetzung
nam 3ten April d. J., ein Mitglied aus jedes
Mittel zu einer Commission ernannt 1 Mitglied
aus Berlin 1 Mitglied aus dem Reich, 1 aus
aus den Mitgliedern des Akademien, ein Mitglied
aus dem Künstler-Ausschussungs-Kommission
und ein Künstlergelehrter; aus Düsseldorf ein
Mitglied des Künstler-Akademien und 1 aus dem
Künstler-Ausschussungs-Kommission; aus Königsberg
ein Mitglied des Künstler-Akademien) beauftragt
soll, zu verfahren.

Als Einladung zu dieser Versammlung ließ
der kien Di. Prof. Herbig eine Abſchrift des
Beschlusses, welchen an die Akademien in Jüßeldorf
und Königsberg, dergleichen an die Königl. Akad.
Stützungsmaxime in Berlin und Jüßeldorf
in dieser Angelegenheit gerichtet sind, hat,
des Falls derselben gab der Versammlung
eine kurze Übersicht von dem Inhalt dieser
von dem Senat in dieser Sache gefaßt ist.
Zunächst wurde die Diskussion eröffnet.
Prof. Kleinbrück stellte zuerst im Namen der
Anwesenden folgende die Frage: ob die
Mitglieder des Senats, welche bereits eine
Mitglied auf ^{ihre} Mitte gerichtet haben, auf

五

bei dieser Sache mitstimmen würden, was ich
 nicht in die Ordnung setze. Die Professoren Dage,
 Hensel etc. opponierten dagegen: daß gegen
 wärtig nur Mitglieder des Akademien gegen-
 wärtig wären und daher jedes das Recht
 habe, ob Decret-Mitglied oder nicht, mitzu-
 stimmen, welches Recht ich nicht gleich
 gemacht werden könnte etc. Nach einigen
 Bemerkungen wurde dies auf (aus) dem
 der Hauptzweck der Sache die Mitglieder
 auf, sich über die Sache selbst und über die
 etwa zu gewöhnliche jährliche Versammlung
 Mittel zu verhandeln sein, obwohl
 zur Festsetzung einer katholisch-
 oder auf zu bestimmten (Mittel) zu
 werden. Mehrere Mitglieder sahen
 das Recht und zwar ^{Silke} Silke, Kleinbrück,
 Mandel, Magnus, Hilzig, Kraus etc.
 Die Meinungen gingen sich im allgemeinen
 dahin, daß hauptsächlich die höhere Kunst in
 beiden Künsten, sowie die akademische
 Kunst, die Gründung einer katholischen
 Hochschule, ist zu einflußreichem (Mittel)
 Mitglieder zu protokollieren haben.
 Danach (zur Sache) geschieden, hinwieder
 waren 34, gegenwärtig waren 30. Stimmen
 fielen: Professor Magnus — 13.
 — Silke — 7.
 — Kleinbrück — 3.
 — Mandel — 2.

Hopfgarten, Luderitz, Schirmer,
 Hilzig, Dage und Hensel waren
 eine Stimme. Demnach fallen Magnus
 13 Stimmen die größte Zahl der
 Stimmen. Professor Magnus wünschte sich
 demnach, daß es nur die höhere Kunst in beiden
 Künsten werden würde. Gegen die Sache
 sah niemand abstimmen.

Der Beschluß der Sitzung kam nach der
 Festsetzung, ob es nicht zeitgemäß sei, bei
 den künftigen Kunstausstellungen ein Stenge-
 rel Professor als hiesiger Kunstförderer
 und zwar; daß die Kunstwerke sorgfältig
 eingesehen, eine Stengele Akademie gebildet
 und dann nach der Katalog angeschaut
 werden, nach allgemeiner Zustimmung fand.

Die Sitzung wurde am 8. d. M. geschlossen.

Prof. Hilzig V. D. M. Maas

Einer Königl. Hofkammer
Akademie der Künste

benutzen wir uns ganz ergebenst auszusprechen,
daß in Folge der dem unterzeichneten
Herrn unter dem 12^{ten} Mai d. J. ge-
macht, gewährten Willfährigkeit der
mitglied Prof. Cretius in der Geom.
verh. Versammlung vom 23^{ten} Mai d. J.
gemacht worden ist, um dem Herrn bei
der, für die in And. Kasner's Anzeigen-
zeit beizugehen, Commission zu werden.
Es, das selbe wird bis zum 1^{ten} Juni d. J.
die vorerwähnte Aufzeichnung seiner, in der
Anzeigenzeit beizugehen, Vorstöße
einbringen.

Einer Königl. Hofkammer Akademie

Berlin den 25^{ten} Mai 1859.

An Einer Königl. Hofkammer
Akademie der Künste.

gegeben
das Direktorium der Berliner Künste
Unterschiedungs. Herr
Scheidow. Landtkeim. A. F. F. F.

Der Königl. Akademie der Künste bekannt ist
 die unterzeichnete Akademie zu lebhaftem Dank für die ge-
 fällige Mittheilung über den unglaublichen Muth und die
 ferner Befandlung der von unsrean geänderten Kunst,
 den angeregten Augenmerk in befragt der von Seiten
 des Staates mitgesetzten jährlichen Summe von 20,000
 Gulden zur Förderung, nationaler monumentaler Kunst,
 pflanzungen und zur Anlegung einer Galerie von Werken
 deutscher Künstler. Wenn wir uns eine betrüßliche
 Zahl von Künstlern, die sich uns angeschlossen, an der Königl.
 Petition an den Herrn Minister von Bethmann-
 Hollweg Geßung und nicht befragt haben, so ist dieses
 Einverständnis selbst unterlassen worden, weil wir einen
 solchen Aufwand von Staatsmitteln zu diesem Zweck nicht
 für verantwortl. und auf jeder Richtung für sich nicht
 zweckl. gehalten, sondern lediglich aus dem Grunde, weil
 wir in Erwägung unserer Vermögen immer noch ge-
 lichen Situation die Initiative solcher Kunststiftungen
 der Kunst dem Herrn Minister vorzuziehen über-
 lassen zu müssen glaubten. Nun indessen, die jene Peti-
 tion eine so wohlwollende Aufnahme gefunden hat und
 der Gegenstand derselben einer weiteren Berücksichtigung
 unterzogen werden soll, ergreifen wir mit lebhaftem
 dem Interesse die uns dargebotene Gelegenheit, auf
 unsererseits zu der Lösung der dabei in Betracht kom-
 menden schwierigen Fragen unsere Beiträge zu leisten.
 Wir hoffen aus dieser die uns unsere vortheilhaften
 gan Vorlesungen hervorgegangenen Resultate zeigen

Königl.

Königlichen Akademie der Künste unerschöpfend ganz vorge-
hen mitzufürsorgen.

1. Als Vertreter der hiesigen königlichen Künstl. Akad.
muss bei der von Sr. Excellenz dem Herrn Minister
von Bethmann-Hollweg genehmigten Commission
als der Professor und Secretär der Akademie Herr
Wiegmann gewählt werden.

2. Zu befall der Modus der Veranordnung der erwarteten
Einnahme hat die Commission folgende Vorschläge von allge-
meinen Künsthinterzügen für antwortend vorgelegt:

Der ganze preussische Staat wird in drei Kreise ge-
theilt, die sich um die drei Künstl. Akademien zu Ber-
lin, Düsseldorf und Königsberg als deren Künsthori-
sche Mittelpunkte gruppieren. Der Berliner Kreis umsch-
tete die Provinzen Brandenburg, Pommern und Ost-
preußen, der Düsseldorfer die Rheinprovinz und Westfalen
und der Königsberger die Provinzen Kurhessen, Hessen
und Schlesien umfassen. Für jeden dieser drei Kreise
ist eine bestimmte Quote der zu bewilligenden 50,000
Thaler festzustellen, und zwar nach Verhältniss der Zahl
der nach ungefähre Schätzung in jedem Kreise lebenden
selbstständigen Künstler und der Bedeutung der dafelbst
entwickelten Künstsfähigkeit. Dieses Verhältniss und die
Einnahme zu bewilligender Repartition der drei Quoten
ist von Zeit zu Zeit (alle 5 Jahre ?) zu revidieren.

In Veranordnung der Galerien, resp. der Erwerbungen
von Kunstwerken geschieht in dem Künstl. Centralcom-
missariat durch eine dafelbst residierende Commission,
welche aus 9 Personen besteht, und zwar aus dem
zeitigen Director der Centralständigen Akademie (der

Den

den ständigen Vorsitz, ferner fünf von der Künsthori-
sche alljährlich zu erwählenden anderen Künsthoren und
drei von dem Herrn Minister zu ernennenden Per-
sonen.

Als Motiv für diese Einrichtung hat der Akade-
mie die Vorgezogenheit gedient, dass in dieser
Weise die Künste in den verschiedenen Gegenden
der Monarchie sich ungleich selbstständigen und
eigenwilligen entwickeln würden, als es bei ei-
ner grösseren Centralisirung möglich sein wür-
de, und dass - wie die Commission sagt - jede
Centralisirung der Provinzen vielmehr mehr
schwierige habe - und Nachbarn. Dagegen zeigt,
als sie dem Centralcom- missariat. - dass der Di-
rector der Akademie in jedem Kreise der ständige
Vorsitzende der Commission ist, dass die durch die
Rückseite gerechtfertigt erscheinen, dass es nicht allein
ein bewährter Künsthoren, sondern, dass bei
Veranordnung von Kunstgalerien nicht gleichgültig ist,
auf dem unter und als solcher dem Minister vor-
antwortlich ist. Sollte die Verantwortlichkeit
dasselben noch nicht genügend Garantiem bieten,
so würde der Herr Cultus. Minister diese in der
ihm vorzustellenden Commission, eines Mitglieds,
der der Commission sich leicht nachschaffen können.

Die genannte Commission könnte für die in Berlin
zu gründende Nationalgalerie geeignete Künstler,
da es nach der sich dazu vorfindenden Gelegenheit
und Berücksichtigung unter Umständen auf künftige Künsth-
ler mit der Ausführung solcher Werke.

Die

Die Commission hat die Befugniß, auf die Ausfertigung
monumentaler Kunstwerke innerhalb der Grenzen
des Reichs ihrer Thätigkeit durch Aufträge zu den Königen
(bis zu 13 der jetzigen Gesamtheit: Antheil) zu fördern,
sodann das Bedürfnis vorzulegen ist, und die Kraft der be-
treffenden Kunstwerke kommt der künstlerischen Leitung
der Commission in die Hand gelegt wird.

In jedem der drei Kunstkreise hat die Commission
bei ihren Aufträgen und Befestigungen und die in den
Kreise gemachten oder künftigen Künstler zu berück-
sichtigen.

Die für die Nationalgalerie in Berlin erworbe-
nen Kunstwerke werden, als sie dieser anvertraut
werden, sowohl in Düsseldorf wie auch in Königs-
berg öffentlich ausgestellt.

Düsseldorf den 28. Mai 1859.
Die Königl. Kunst-Akademie.

Der Director Der Secretär der Akademie
für denselben:

C. Sohn
Professor

Wiegmann Prof.

Der

Die Königl. Akademie der Künste

zu

Berlin.

Vorflüge

Der Königl. Kunst-Akademie zu Königsberg
über Verwaltung, und Verwendung eines von
dem Hofen Ministerium zu gewöhnlichen jährlichen
Einnahme zur Habung der lebenden Kunst.

Gründung einer National-Gallerie.

Die Habung der lebenden Kunst in unserer
Vaterlande kann nur besten vorzucht werden
durch Anlegung eines großen National-
Gallerie für bedeutende Werke der Malerei
und der Sculptur.

In Malerei ist in Deutschland in allen
seinen Theilen noch sehr zurück.

Mit Rücksicht auf den Zweck und die
zur Fortbildung des Volkes zu verwenden,
nachtheiligerweise, dasjenige, was in den
Kunstschulen, als solche, die Kunstwerke
auszubilden, welche zur Aufstellung in
einer Gallerie geeignet sind, magere
plastische Monumente, die für andere oft
schlechte Gebäude, für Kassen und Plätze
bestimmt sind, nicht zu verwerfen bleiben.

Abtheilungen der National-Gallerie.

Die National-Gallerie besteht aus drei
Abtheilungen, von welchen die erste nach
in Berlin, die zweite in Düsseldorf, die
dritte in Königsberg i. Pr. befindet.

Ende

Für alle drei Abtheilungen der National-
Gallerie werden Werke aus künstlerischen
Kunstschulen (Kunstbau, Kunstbau, Kunstbau). Es ist
in's besondere Absicht, daß in jeder Abtheilung
die vorfinden Schulen und Kunstschulen
repräsentiert sind, um ein vollständiges Bild
der künstlerischen Kunstschulen zu
gewinnen.

Vermuthung
der Organisation
für die Abtheilungen
der National-Gallerie.

Als allgemeines Merkmal der Ver-
ordnung der Totalsumme wird für jede der
Abtheilungen eine Quote in der Art vor-
gesetzt, daß Berlin mit drei Fünfteln, Düsseldorf
mit einem Fünftel, Königsberg mit
einem Fünftel Theil nimmt, und jeder eine
unvermeidliche Abzählung in einzelnen
Theilen nicht ausbleibt.

Vermuthung

Obwohl die Verwaltung fast
das ganze königliche Ministerium des Kultus.
Der Senat in Angesehenheiten der
National-Gallerie beauftragt das Minister-
ium durch Spezial-Kommissionen, welche
in Berlin, Düsseldorf und Königsberg
ihren Sitz haben, und durch eine Zentral-
Kommission. Letztere wird alljährlich zu
einer bestimmten Zeit in Berlin zusammen-
zutreten.

Bildung der Spezial-
Kommissionen und der
Zentral-Kommission.

Die drei Spezial-Kommissionen bestehen
aus Künstlern und werden gebildet durch

Musik von Seiten der Kunst-Akademien und
der künstlerischen Kunstschulen und der Kunst-
schulen Mitgliedern.

(Über Musikanten und Mitgliederzahl bleiben
die näheren Bestimmungen vorbehalten.)
Die Zentral-Kommission wird durch
Musik und noch von den Mitgliedern der
Spezial-Kommissionen gebildet.

Da bei der Zentral-Kommission
nur auf Entscheidung der Vorlagen an-
kommt, so sollte jede Spezial-Kommission
eine gewisse Anzahl von Mitgliedern zu
bestimmen.

Obwohl die Zentral-Kommission in jeder
Hinsicht mit dem Ministerium des Kultus
zu verfahren, so ist eine Kommission
des königlichen Ministeriums der Kunst
gründet Kommission bei.

(Über Musikanten bleibt näheres Be-
stimmung vorbehalten.)

Wirklichkeit der
Spezial-Kommissionen

Für jede der drei Spezial-Kommissionen
sind gewisse Personen als Mitglieder
bestimmt.

Die Spezial-Kommissionen haben in
ihren Arbeiten zunächst alle, auf die Na-
tional-Gallerie bezüglichen Angelegenheiten
in vorberathender Weise anzuhören.
Da nämlich die meisten, durch Wissen
über

Wickström's
Antarktis-Expedition.

Die Lausflügel des Lutheral-Lutheranismus
sollen auch nach dieser Lausflügelung des hohen
Königlichen Ministeriums des Reichs
ihre Gültigkeit behalten. —

Königsberg i. Pr., den 31^{ten} Mai 1859.

Königliche Preuss. Akademie.

Der Herr
Rosenfeld.

seiner Königl. Akademie der Künste
zu Berlin, beauftragt die unterzeichnete
Akademie anzugeigen, daß von denselben
Herrn Dr. med. Professor Dr. zum Mitglied
der in Berlin zusammengetretenen Com-
mission, Befehl zur Aufnahme eines Mannes
zur Aufhebung der unheimlichen
der Herrn Minister von Bethmann-Hollweg
von Berlin, Düsseldorf und Königsberg
gründeten eingeben, von Aufhebung eines
jährlichen Pausen zur Förderung der Leben,
den Herrn und Regierung eines National-
Galleries für Musik und bildende Künste,
gewählt worden ist.

Der Vorposten der fünfzigten Landwehr
sowie auch der fünfzigste Landwehr
Abtheilung der fünfzigsten Landwehr zu über.

Königsberg d. 1^{ten} Juni 1859.

Professors.
Kocher

Ch
 der Königl. Akademie
 der Wissenschaften
 zu
 Berlin

H

In hochtolligen königlichen Academie der Künste
in
Berlin

O

Der hochwürdigste Herr Herr von Marquis Langel,
derer Künste zu gegenseitiger Anwartsung
und Hilfe hat sich einen hohen Raths der königlichen
Academie der Künste sein Recht und seinen Dank
für die Art und Weise sein in Marquis Langel'schen
Künsten. Augenscheinlich ist, dass es
sind, für sich zu zeigen, und dass der Herr
der vorzüglichen Anwartsung auf den hohen Raths
von 12 Raths in der Kunst der Künste bestimmt
Gesellschaftung seiner Marquis Langel zu wollen.

Beytrag zur Ausführung der gesezten Forderung soll der Vorstand
 nachstehende Bedingungen zum die Postlage zu befragen und
 nicht bestimmt, formelliert und motivierten Vorstelligen
 vor der Generalversammlung setzen zu können; dieselbe
 kommt zu die 8 Tage vorher den Mitgliedern zugestellt
 werden muß, so daß am 27. Mai abgefaßt werden und besch
 werden, so daß in derselben folgende Resultat in der Ein
 geführten Anlage einflussreich mitgeteilt werden. In der Post
 einer Abgabensatzung soll in der die Mitteilung den 8. Juni
 gegen die zugestellten Generalversammlung stattfinden
 können, so sind wir zur Zeit noch außer Stand einen Namen
 zu nennen, werden aber nicht annehmen, das Resultat der
 Post einer Gesellschaften Ende eines sofort mitgeteilt werden.

Düsseldorf, den 2. Juni 1859.

A. Schenck
 Vorsitzender

J. W. Lindlar
 F. Wiesebein
 Otto Mengelberg

H. Leier

G. Duljan

H. Franke

Friedr. Heuser

T. Roethig

Carl Hinrichs

C. F. Böttcher

H. Lind

H. Beyer

R. Krause

August Becker

H. H.

Vorstellung des Mannes Düsseldorf Künstler
 zu gütigster Unterstützung mit Hilfe

1. In dem der Preussische Künstlerbund von einem großen
 Staats Regierung solches können von jährlich 50000 Yfr.
 zur Unterstützung der Künstler und Künstlerinnen
 soll einflussreich für eine National Gallerie nicht aber
 zur Unterstützung von Kunstwerken werden.

2. Diese Gallerie soll einflussreich in Berlin aufgestellt werden.
 a. Die jährlich in Berlin auszustellenden Kunstwerke
 werden von der Regierung einflussreich aufgestellt
 werden in Düsseldorf und Künstlerbund zu öffentlicher
 Ausstellung gebracht.

3. Eine jährlich von der Preussischen Regierung beauftragt wird
 der Kunst jährlich zu veranstalten Berliner Ausstellung
 die Künstler Künstlerwerke malen bis zum Ende der die
 Gallerie gehen

a. Die Kunst besteht aus einem von der Regierung
 auszustellenden Kunstwerke und aus Künstler und
 Kunstwerke, Düsseldorf, und Künstlerbund =
 Künstlerbund.

b. Die Kunst der Kunst jedes Künstlerbund Galland
 Kunstwerke jährlich von Kunstwerke jedes Künstlerbund.

c. Die Kunst dieser Kunst Künstlerbund Kunstwerke
 der Kunst Kunst von 12 Kunst beauftragt Künstler.
 Kunstwerke und Künstlerbund Kunstwerke beauftragt.

- d. Die Jurymitglieder je zweier Künstlerische haben die Künstlerische des dritten Kreises vorzulegen.
- e. Die Jury in jeder Klasse wählt dann die Künstlerische bis zum Betrage von 50000 Fl.
- f. Eine von der Regierung ernannte Commission aus Kunst- und Künstlerkreisen über die Abtheilung über die von der Jury getroffene Wahl wird dem Kaiser des Reiches vorgelegt.
- g. Wenn von dieser Commission Künstlerische referiert werden so steht es der Jury frei für den Betrag derselben einen in Aussicht zu bringen, möglichst für einen Betrag so bleibt die Summe für die nachfolgende Jahre liegen.
4. Es wird nur von denjenigen Künstlerischen die in Frankreich geboren oder domiciliert sind, und die für die Werke selbst eingekauft haben.
5. Aufstellungen für die National Galleries werden nicht gemacht.

Notizen

- zu 1. Ob die Möglichkeit der Monumentalen Kunst und die daraus resultierende Schwierigkeit für den Kunstverleger zu erklären sind zu untersuchen suchen zu wollen, so ist es nur praktische Gründe, die sich aus der Natur der Sache ergeben. Es werden in Frankreich vornehmlich die für Monumentale Kunst fort und fort (Bismarck) war, und die die weit über diejenige Position, welche sie einnehmen, hinaus / Kaiser, die Werke von Kunst, Comedien, Kunstwerke, und ist zu erwarten, daß man einmal eine Summe von 50000 Fl. unter dem Titel, für National- und Monumentale Kunst, bewilligt ist, alsdann mit Genehmigung der Kaiserin eine Kommission, bestehend aus Mitgliedern der Kaiserin, werden die Verwaltung eines Fonds der in Rede stehenden Summe auf Monumentale Kunst für diese Kunst der Rede nach einzuweisen, derfalls sich die Auffassung von Künstlerischen für eine Galleries nammentlich, große Resultate liefern wird.
- Die Aufstellung von Statuen und Modellen von Kunstwerken Monumentaler Werke von solchen Bildhauern- und Bildhauern deren Ansehen nicht von einem bestimmten artistischen Niveau abhängig ist, ist zulässig.
- zu 2. Die Größe der Summe ist nicht bestimmt, nur eine Yacht, dieselbe in 3 Theile zur Aufstellung von Galleries in Berlin, Düsseldorf und Leipzig, einzuweisen, so ist es zu sehen, ob unter man die Galleries in Berlin, Düsseldorf, Hannover, und die Provinzen, welche aufgestellt werden, ist nur Folge der Zukunft.
- zu 4. u. 5. Diese Bestimmungen sollen die Aufstellungen, oder Auktionen von Werken außer Konkurrenz, nicht nur aufzuführen.

Prinzipien zur Beförderung der, als für uns dem Lande von
50000 Mkr. bestritten werden sollten
zu 5. Die Musikantenteile des hiesigen Orchesters dem besten Einkommen
oder dem Ruhe des Prinzipalen nachzugeben, läßt diese Bestimmungen
nicht festzusetzen.

164.
22
An den hochwichtigen Rat
der Königl. Akademie der Künste.

Mit Bezugnahme auf unsere Zuschrift vom 2. Juni
beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, daß
gesehen einer Generalversammlung der Mitglieder
des Vereins, statt hatte, in welcher ein Abgänger
aus dem hiesigen Rat, daß hiesigen Rat
seit sehr jungen Jahren die Künste und Künste
ausgeübt werden sollen, ein Vorschlag gemacht
wurde.

Die Akademie und Herr Professor Andreas
Aufsicht als Abgänger, und Herr O. Mangelberg
als Vizepräsident. Beide Herrn
aufgrund der Akademie und anklagen sich bereit
im Rat zu erscheinen sobald als es nur
möglich ist.

Düsseldorf, 9. Juni 1859

Der Herr Rat, Herr Rat, Herr Rat
Prinzipal zu gegenseitiger Unterstützung und Hilfe

Im Auftrag
August Becker

Einem hohen Senat der Königl. Akademie der Künste zu Berlin

habe ich im Auftrage der von der Königl. Akademie, so wie von dem hiesigen Kunst-
Ansehens-Komitee zur der hiesigen Kunst-
Kommission gewählten Mitglieder die angelegte
Anzeige zu machen, dass dieselben ihre Berathungen
über die beim Zusammentritt der gen. Kom-
mission zu verhandelnden Grundstücke zu Ende
geführt haben. Dieselben erlauben sich an
diese Anzeige die angelegte Bitte zu knüpfen,
ein hohen Senat möge das Nähere wegen Zu-
sammenberufung der betr. Kommission selbst
gerneigst veranlassen.

Mit vollkommenster Hochachtung

Ihre hohen Senates

Berlin 18. Juni 1859.

angelegte Kunst-Gesell.

Lies nach Akademie des folgen die Namen)

beehrt sich die Kön. Akademie der Künste zu Berlin mitzutheilen, dass die Wahlen zu den vorerwähnten Hauptkommissionen von den verschiedenen wahlberechtigten Körperschaften sämmtlich vollzogen sind und dass demgemäß der Zusammentritt der Kommissionen auf den 29^{ten} d. M. festgesetzt worden ist.

Indem wir eine verbindliche
hievon in Kenntniss setzen erwarten wir dieselbe ergelienf ihren Bevollmächtigten von diesem Beschlusse zu unterrichten resp. denselben zu beauftragen, sich zu der oben be-
treffenden Konferenz am ~~Montag~~ 29^{ten} d. M. Abends 8 Uhr im Konferenz Zimmer des Saales der Kön. Akademie zu Berlin (Universitätstr. 6) pünktlich einzufinden zu wollen.

Mit der Versicherung unserer besondern Hochachtung

Lies

Kön. Ak. d. K. gütliche

An
die Akademie in
Düsseldorf und
Königsberg
sowie an die dinsten
Verantwortlichen Beamten
in Düsseldorf

Berlin 24. Juni 1859

Berlin den 22 Juni 1859.

Die Akademie des Künste zeigt an,
daß die Mitglieder zu einer Commission
besetzt Besetzung des Regelanfecht
wegen Bewilligung einer jährlichen Summe
zum Ankauf von Kunstwerken zur
Errichtung eines National-Museums
am 29 d. M. zusammenzutreten werden.

Z. 4097

Seine Excellenz hat sich die untere Akademie in Berlin
des oben beschriebenen am 23 April d. J. (1859/60) Sitzung
gegeben, daß auch die Kunstwerke aus
den Königl. Kunst-Akademien in Düsseldorf und Königsberg
i. J. und aus den Künsten-Akademien in Berlin
Berlin und Düsseldorf eingezogen sind. Zugleich haben
die genannten Akademie und Akademie auf die Namen der
genannten Mitglieder zu der in Berlin zusammengetretenen
Commission besetzt Besetzung des Regelanfecht wegen
Bewilligung einer jährlichen Summe zum Ankauf von Kunst-
werken lebendes oder todtes Künste zur Errichtung
eines National-Museums, angezeigt. Die Commission
wird darauf aus folgenden Personen bestehen:
Aus Berlin, Prof. Jacz als Ehrenmitglied, Prof. Dr.
Magnus als Mitglied der Akademie, Prof. Cretius
als Mitglied der Künsten-Akademie, und
Prof. Dr. Gohl als Kunstgelehrter. Aus Düsseldorf
aus Teilen der Königl. Kunst-Akademie Prof. Wiegmann,
Prof. Andreas Schenck als Mitglied der Künsten-
Akademie, für letzteren ist bei abwesender
Besetzung Maler O. Mengelberg als Stellvertreter für
dieselben genannt. Aus Königsberg v. J. Prof. Dr.
Rosenfelder Director des dortigen Kunst-Akademie.
Die Mitglieder der Commission werden am 29 d. M.

Zusammenarbeiten und ihre Vervollständigung beginnen. für
 Bezahlung sollen demnach die gründlich bearbeiteten Zeichnungen
 und Entwürfe für die drei nächsten Mitglieder
 freigegeben werden lassen so, daß diese Werke
 zu ihrem Zeit nach den Mitgliedern gegen Bezahlung
 abgeliefert werden können.

an
 der Königl. Preuss. Akademie
 Graf. Rauten-Münzsaal
 Herr von Beckmann-
 Hollweg
 Bezahlung

Königl. Akademie der Künste.
 Hoffmann

KÖNIGLICHE
 KUNST-AKADEMIE
 IN
 BERLIN.

172.

26

Der Königl. Preuss. Akademie der Künste zu
 Berlin hat sich die unterzeichnete Akademie
 ganz ergebenst verbindlich anzuerkennen, daß sie in
 Gemüthsart der ihr gesandten gefälligen
 Aufforderung vom 22. d. M. ihren zu dem am 29.
 d. M. in Berlin zu eröffnenden Conferenz am
 ehesten nach Berlin zu begeben, um schon an der
 ersten Sitzung Theilnahme zu können.

Da das zu dieser Mission früher ausgesuchte
 Mitglied Herr Prof. Collingwood an der Befäh.
 lung derselben sich verbindlich stellt, so ist
 der Herr Professor Karl Schenck an dessen
 Stelle zum Statutar der preuss. Akademie
 ernannt worden.

Berlin den 25. Juni 1859.

Die Königl. Preuss. Akademie.

Im Auftrage des Präsidenten
 Der Secretär d. Akad.

Hoffmann, Prof.

I

[illegible]

Ihre kühnen Befehle ist leider nicht
im Stande, in die ich bis zu meinem Tode
in Berlin verginnete, fast hundert Tausend
Kronen eine Lagen, seine anklagen und
Kron, Kriegen, Gossäfte, willig zu werden,
und sind selbst mit Kasse, und am
30. März in Berlin unter den Kronen,
waren eine Kron. Medizin der Kron,
zu Kassen, Kassen, Kron und Kronen.

Königsberg d. 28^{ten} Juni 1859.

Die Königl. Land-Medizin
Rosenfeld, Kreis.

Auf die Ausgabe vom 29^{ten} m. Wkt. /I. 94/ von
Zusammensetzung der Commission zur Bearbeitung
der Angelegenheit wegen Genehmigung einer
johanneischen zum Autark von Hünshausen haben.
den nachstehenden Hünshausen Befehl zur Ausführung ei-
nes National-Haus-Museum zu errichten.
den Hünshausen bekannt, anzuordnen ist der Kö-
niglichen Akademie der Künste, daß die dies-
seits in Königsberg stehenden ausstehenden zwei Mit-
glieder dieser Commission die nachstehenden möglichen
Kaiserkosten und Logenkosten für die Reise nach Ber-
lin und zurück und für den nötigen Aufwand:
sollt sie selbst nachstehendmäßig zu liquidieren und
und durch die Königl. Akademie der Künste
den Inspektoren zu beschleunigen Liquidationen
zur Feststellung und Annahme zuzunehmen
haben. Hiermit gebe ich der Königl. Akade-
mie der Künste die weitere Anweisung an-
zuordnen.

Leipzig, den 4^{ten} Juli 1859.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Dr. Bethmann-Novitz

An
die Königl. Akademie
der Künste

Fin. T.

Die Naturwissenschaften von der Naturgeschichte abgeleitet,
sind mit der geschichtlichen Darstellung von
Naturwissenschaften zu verknüpfen. Zu diesem Zweck wird eine Natur-
geschichte der Natur, die naturwissenschaftliche Darstellung der Natur
selbst, als eines der Hauptstücke und wichtigsten Bestandtheile
des natürlichen Lebens betrachtet werden soll, daher ist zu den
naturwissenschaftlichen Kenntnissen zu verknüpfen.

In der naturwissenschaftlichen Darstellung, sowie in der Naturgeschichte wird eine
Naturgeschichte der Natur, die naturwissenschaftliche Darstellung der Natur
selbst, als eines der Hauptstücke und wichtigsten Bestandtheile
des natürlichen Lebens betrachtet werden soll, daher ist zu den
naturwissenschaftlichen Kenntnissen zu verknüpfen.

Zur Darstellung der Naturgeschichte der Natur, die naturwissenschaftliche Darstellung der Natur
selbst, als eines der Hauptstücke und wichtigsten Bestandtheile
des natürlichen Lebens betrachtet werden soll, daher ist zu den
naturwissenschaftlichen Kenntnissen zu verknüpfen.

Es ist dabei die Naturgeschichte der Natur, die naturwissenschaftliche Darstellung der Natur
selbst, als eines der Hauptstücke und wichtigsten Bestandtheile
des natürlichen Lebens betrachtet werden soll, daher ist zu den
naturwissenschaftlichen Kenntnissen zu verknüpfen.

Man den Naturwissenschaften zu verknüpfen, die naturwissenschaftliche Darstellung der Natur
selbst, als eines der Hauptstücke und wichtigsten Bestandtheile
des natürlichen Lebens betrachtet werden soll, daher ist zu den
naturwissenschaftlichen Kenntnissen zu verknüpfen.

Allerdings wird, um zu einem naturwissenschaftlichen Stand
von Naturwissenschaften zu gelangen, die Naturgeschichte der Natur
selbst, als eines der Hauptstücke und wichtigsten Bestandtheile
des natürlichen Lebens betrachtet werden soll, daher ist zu den
naturwissenschaftlichen Kenntnissen zu verknüpfen.

Esse Zweck erreicht wäre, so würde an die Gründung
einer Vereinigung adeliger Damenvereine in Düsseldorf
und Mönchengladbach zu setzen sein, ~~et~~ dinsten dinsten
weder Berlin als die besten der drei großen Städte
keine der Rheinländer (Münster) in der Stadt
Esse Wort zu diesem Zweck eingeleitet wird.

Die Aesthetik und Bildung der Kunstwerke an
die verschiedenen Gallerien ist nicht streng genug
in Folge der geringen Bekanntschaft der Kisten, als
vielmehr durch die besondere Belange (etwaig
Lücken) der Provinzial Gallerien bedingt.

Ua ein einfluss aller meine bestirung der
Kunstliche und der Kunst Gedichte der am allge-
meinen Haathwille zu stehen Kunstwerke zu
weisen, steht es einflussend auf andere Werk
von Bedeutung und Kunstwerke zu denken und
werden sie die zu nächst diejenigen zu empfangen
da lassen sie von Antike Gallarien, besonders, in
der ersten in Vassall und Krieger in a, auf
in der Coblenz, Baden und Mainz der Fall ist.

Der Feuerkaiser sein Ding. Er wirden sich ein
Stück auf Monte solgar Künstler zu befreiten. Ich
da es den befreiten Künstler ausgesetzt sind,
Monte solgar erscheint es mir. Ich werde in jeder der so
zu befreiten Gallien. Ich werde die Künstler
begegnen. Monte solgar zu sein.

Die Fruchtkapseln werden bei der Reife auf der
steh. Stängelachse aufreihen, welche von den Stüpfeln
mit eigenem Aushieb aus der Vorlage ganz
abgefallen, gestrichelt werden sind.

Frederick left yesterday, but his Excellency

einmal gewissen Juraaufwand oder die Erwartung von
Kosten gewisser Maßen für die Vollständigkeit der
Gallie gemacht, nicht, offenbar, dass es die
selben vollendet für Abgrenzung vorliegen.

In diesem Falle werden die besagten Eigenschaften für die National-Gesamtheit gemacht werden, wie es, daß man die selben einen Hauptzweck der Existenz betrachtet, wie es, daß man die selben unter bestimmten Umständen hervorzuheben vermöge;

Wissen Concurrenz, wird ihm besondern Aufmerksamkeit
geboten werden können, wenn auch außer dem, als dem
besten ausstehenden Miethspreise nützlich der übrigen
Concurrenz. Arbeiten von Ditten ist Markt: und
den Preis der 50, 100, 150, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000, 10050, 10100, 10150, 10200, 10250, 10300, 10350, 10400, 10450, 10500, 10550, 10600, 10650, 10700, 10750, 10800, 10850, 10900, 10950, 11000, 11050, 11100, 11150, 11200, 11250, 11300, 11350, 11400, 11450, 11500, 11550, 11600, 11650, 11700, 11750, 11800, 11850, 11900, 11950, 12000, 12050, 12100, 12150, 12200, 12250, 12300, 12350, 12400, 12450, 12500, 12550, 12600, 12650, 12700, 12750, 12800, 12850, 12900, 12950, 13000, 13050, 13100, 13150, 13200, 13250, 13300, 13350, 13400, 13450, 13500, 13550, 13600, 13650, 13700, 13750, 13800, 13850, 13900, 13950, 14000, 14050, 14100, 14150, 14200, 14250, 14300, 14350, 14400, 14450, 14500, 14550, 14600, 14650, 14700, 14750, 14800, 14850, 14900, 14950, 15000, 15050, 15100, 15150, 15200, 15250, 15300, 15350, 15400, 15450, 15500, 15550, 15600, 15650, 15700, 15750, 15800, 15850, 15900, 15950, 16000, 16050, 16100, 16150, 16200, 16250, 16300, 16350, 16400, 16450, 16500, 16550, 16600, 16650, 16700, 16750, 16800, 16850, 16900, 16950, 17000, 17050, 17100, 17150, 17200, 17250, 17300, 17350, 17400, 17450, 17500, 17550, 17600, 17650, 17700, 17750, 17800, 17850, 17900, 17950, 18000, 18050, 18100, 18150, 18200, 18250, 18300, 18350, 18400, 18450, 18500, 18550, 18600, 18650, 18700, 18750, 18800, 18850, 18900, 18950, 19000, 19050, 19100, 19150, 19200, 19250, 19300, 19350, 19400, 19450, 19500, 19550, 19600, 19650, 19700, 19750, 19800, 19850, 19900, 19950, 20000, 20050, 20100, 20150, 20200, 20250, 20300, 20350, 20400, 20450, 20500, 20550, 20600, 20650, 20700, 20750, 20800, 20850, 20900, 20950, 21000, 21050, 21100, 21150, 21200, 21250, 21300, 21350, 21400, 21450, 21500, 21550, 21600, 21650, 21700, 21750, 21800, 21850, 21900, 21950, 22000, 22050, 22100, 22150, 22200, 22250, 22300, 22350, 22400, 22450, 22500, 22550, 22600, 22650, 22700, 22750, 22800, 22850, 22900, 22950, 23000, 23050, 23100, 23150, 23200, 23250, 23300, 23350, 23400, 23450, 23500, 23550, 23600, 23650, 23700, 23750, 23800, 23850, 23900, 23950, 24000, 24050, 24100, 24150, 24200, 24250, 24300, 24350, 24400, 24450, 24500, 24550, 24600, 24650, 24700, 24750, 24800, 24850, 24900, 24950, 25000, 25050, 25100, 25150, 25200, 25250, 25300, 25350, 25400, 25450, 25500, 25550, 25600, 25650, 25700, 25750, 25800, 25850, 25900, 25950, 26000, 26050, 26100, 26150, 26200, 26250, 26300, 26350, 26400, 26450, 26500, 26550, 26600, 26650, 26700, 26750, 26800, 26850, 26900, 26950, 27000, 27050, 27100, 27150, 27200, 27250, 27300, 27350, 27400, 27450, 27500, 27550, 27600, 27650, 27700, 27750, 27800, 27850, 27900, 27950, 28000, 28050, 28100, 28150, 28200, 28250, 28300, 28350, 28400, 28450, 28500, 28550, 28600, 28650, 28700, 28750, 28800, 28850, 28900, 28950, 29000, 29050, 29100, 29150, 29200, 29250, 29300, 29350, 29400, 29450, 29500, 29550, 29600, 29650, 29700, 29750, 29800, 29850, 29900, 29950, 30000, 30050, 30100, 30150, 30200, 30250, 30300, 30350,

Ein neues Versteck wird es sein, wenn wir
Zeit zu Zeit die Aufforderung an die Himmels-
schiff-Compositionen, sei es nicht, sei es oft, die
Zusammenstellung zu unterlassen, und in beschränkter, und
Composition, Zusammenstellung und feste Begründungen
Dingen einzufügen.

Auf sein Verlangen, ohne die wirklich. Aufopferung
 ein Leben woffen die zu bedauern, die Verantwortung
 den Lasteren, von Seiten des Thats. Juvens, rap,
 werden, und die Verantwortung zu übernehmen
 künftigen Jahren, unversucht werden.

Uebersicht unserer auf entzündliche Leisten
auf dem Gebiet der reproduzierenden Kräfte zu sein,
wieder sein und zwar gegen Abkapselung eines be-
stimmten Bereichs von Abkapselung, wobei an der In-
terstitium, Gallenien der anderen Kräfteinstitute 11

110

1

2

35

12

✓

—

gent

4.

hijos

in

h

20

21

10

Kunst zu erhalten sind.

Was bei Letzt der in Berlin angeordneten Gallerie anbelangt, so würde von der Einrichtung eines besondern Gebäudes vor der Hand Absehen zu nehmen sein.

Die Einrichtung eines Local, sei es in der Straße, Obodorus, oder in einem andern öffentlichen Gebäude, würde zunächst vollkommen genügen.

Ist dagegen die Einrichtung bei zu einem gewissen Grade der Ausdehnung und der inneren Ausstattung auszureichen, so ist zur Einrichtung eines besondern Gebäudes zu sprechen, in welchem dann die nöthigen Mittel leichter bewilligt werden dürfte.

Im Falle der Uebersiedelung der zum Erhalt von Kunstwerken bestimmten Sammlungen, spricht es zunächst, einen Ort der zu diesem Ende zu einem Haus für das künftige Gallerie-Gebäude in Berlin, so wie auch für die in Düsseldorf und

Niedrigburg zu stehenden Gallerien anzuweisen. II. die bisherigen Vorflüge haben schon einige andre, wichtige Andeutungen, hinsichtlich auf die Bildung eines National-Gallerie bezogen.

Außer den Kunstwerken aber, die sich schon zu dem Nationalen zu bemerken für die Gallerie eignen, giebt es eine Sammlung von Kunstwerken, die eine weit geringere Stelle von Kunst als Kunst in Anspruch zu nehmen beabsichtigt sind.

Es sind die Kunstgegenstände monumentaler Natur, als welche wir hier nur einige bezeichnen wollen, welche, ohne Rücksicht auf die besondern Art der Ansicht, aufstellt für das Privathaus oder

die Gallerie bestimmt zu sein, und auch die würdige Seite eines öffentlichen Leben gemüthlichen Gebäudes oder Hauses zu bilden haben.

Erstliche Gegenstände, wie für den ersten Anblick der bildenden Kunst zugesendet werden müssen, gewisse dem Leben der Nation zum höchsten Genuss und Nutzen der staatlichen Pflege um so mehr, als die Mittel der Vertheilung zu dieser Bestimmung nur in der besten Form fallen können.

Oben daher zu bestimmen, wie bedeutend in dieser Hinsicht jede unserer Kunst gesammelt werden ist, glaubt man sich auf diese Sammlung von Kunstwerken mit in den Kreis unserer Bestimmung setzen zu müssen.

Für Fortdauer der monumentalen Kunst ist Kunst der Kunst selbst ein Museum zu bewilligen, die wir bei der ersten Gelegenheit, bestimmt ist, die in dieser monumentalen Mittel zu besorgen, und in der Sammlung, daß dieselben künftig nicht geringer ausfallen müssen, als dies bisher der Fall gewesen ist, in ungefähren Annahmen auf 100,000 festsetzen müssen.

Bei der Sammlung der später - denn nach aktuellen Fachtheorien - bestimmt zu sammelnden Museen unserer Hof insbesondere folgende Hauptzwecke geltend.

1. Zunächst wird die Sammlung solcher Kunst zu machen, welche für die Wissenschaft für Kunst, Wissenschaft, Alterthümer, kirchliche Denkmäler etc., wobei nicht überall die Besondere eines mitleidigen Bedürfnisses als maßgebend zu betrachten ist.

2. Zweitens kann es sein, daß die künftige Eintheilung gewisser der Kunstwerke oder der besondern Seiten zu mehreren Räumen führen.

Die Zeit der von den einzelnen Hauptstädten dem
Minister 3^{te} präsentirten, sind von diesen in die
Kunstausstellungen zu sendenden Mitglieder anzudeuten
aus folgenden Listen:

	Präsident	Senatoren
Berlin, Akademie, Director	1	1
" " " Mitglied	4	2
" " " Kunst	2	1
" " " Kunstgewerbe	2	1
" " " Kunstler-Kunstgewerbeverein	3	1
		= 6
Düsseldorf, Akademie, Director	1	1
" " " Kunstgewerbe	2	1
" " " Kunstler-Kunstgewerbeverein	4	2
Königsberg, Akademie, Director	1	1
" " " Kunstgewerbe	2	1
		= 6
Gesamt Königsberg Kunstler-Kunstgewerbeverein		2. 1. 7.)

Dies wurde für die Commission die Zusammenfassung
von 12. resp. 13. Mitgliedern gegeben.

Jeder Hauptstadt mußte anstehen, je 2 Kunstler,
bzw. Bildhauer, von denen je 1 Kunstler und
1 Bildhauer vom Minister kommen werden, um bei
der Ausstellung stehender monumentaler Kunst
werke die Jahresfest der Kunstwerke auszuweisen.

Offenbar werden von jedem Hauptstadt je 2
Kunstwerke, je müssen, und von diesen je einem
vom Minister zu kommen sein, um jährlich überproportional, in
diesem Gebiet folgende Preise abzugeben.

Die Commission versammelt sich alljährlich in Berlin
zur Zeit der (von einem an alljährlich abzufallenden)
großen Kunstausstellungen.

Bei der Ausstellung solcher Kunstwerke, die zu einem
ausgesprochenen Zweck für den einen oder den anderen
der drei Hauptkreise haben, werden der Minister der
Kunst und der Kunstler der von dem betr. Kunstgewerbe,
festen Mitglieder der Commission einzeln kommen,
dieses die selben daselbst nach Berlin zu bringen.

Die Aufgabe der Commission ist es, die in Bezug
auf Kunst und Kunstler von Kunstwerken, resp. der
Ausstellung derselben vom Minister geeigneten Vorschläge
zu machen.

Wird einander aber nicht ab daselbst gehalten
sein, auf demselben in Bezug auf die Kunstwerke
der gesammelten verschiedenen Kunst selbständig
Anhang zu stellen.

Berlin den 7. Juli 1859

H. Sauer	C. Sohn
E. Magnus	A. Wittenberg
Kopferstein	C. Cretius
	Ernst Guckl

Einem hohen Herrn an Kon. Akademie der Künste

erlauben sich die Unterzeichneten im
Auftrage der zur Verwaltung der Finanzinteressen
des preussischen Staates vereinigten Kom-
mission ganz ergebenst den beifolgenden
Billetts zu überreichen, da zur förmlichen
Prüfung der gestellten Aufgabe hervorgegangen
und in der Vchlussitzung von den Mitgliedern
der Kommission einstimmig angenommen
worden ist.

Lines taken from "The

ergriffene

Bahia 10 Juli 1869.

St. George's *Empire*

Berlin 18.^{te} Juli 1859.

in Laga Abudunin & Alshada Timp

schon ist mir, um
genügte Druckschrift der beizulegenden Aufforderung zur
Lobpreisung an die darin entworfenen Absicht zu stellen.
Der Wunsch, daß der feine Künstler auch genügte
der feierlichen Mäurer, wie, daß die Größe der
Einsteifen Abstraktion bilden, trotz der Vereinigung
von Freunden die angestrichen Verfassung auf, ist
sicherlich nur in diesem Akt zu gewährleisten und
um gleiche Mitwirkung zum Hünen Jura zu
geben.

Mit sehr geehrter Aufnahme der Eingabe

Mr. Abraham & William Knapp

gafornian
De Francisco Agard

Salmon

Berlin den 29 Juli 1859.

Das Patent der Akademie des Künste
bezieht den Commissionsrat Briefe nach
ihrer eigenen Ansicht über die Verwendung
des jüdischen als Anstalt
Mittel zu bewilligenden
um zu Kunstgewerken.

Gepr. 1848
Königsberg

Georg-August von Groll

Erzählung der grossen Schatzkammer!

Ja die Bewilligung am 23. März 1879
Mangobogen und genehmigt

37

frei bewilligung. Sofern Anstalten aufgestellt sind, richtet der Staat
die L. aus. Die Kisten für die Hefe, in der Anlage, bringt der
Bauherr für sich und die Begrenzung der drei Abteilungen der Handhabe
an der vorgezeichneten Handhabung.
Kunst gezeichnet, ein wenig, so wie ein wenig Anstalt über
Handhabung, wie gezeichnet und Handhabung zu Handhabung
Kunst, zu Hefe und Nutzen der Anlage, untergeordnet zu
Handhabung.

Siehe ich wohl jetzt die Kunst des Gebrauchs der Emulsion
bei Kindern aufzuheben, und was es in einzelnen Fällen
abzusehen, ist es aber auch vielfach der Erfahrung zugethan.
Es ist so und ohne meine Empfehlung anderer Menschen zu gehen
sicherlich.

Fr. Fjorling, verheiratheter Mann, 24 Jahr alt, gebürtig aus
Nästa, war zum Gefangen, bei dem der Gangen im Gefangen Hause
stehend aufgefunden wurde.

Die Akademie wird ferner Profizung vom 23. Februar d. J.
(No. 3930) fassmüchtig die'se Sache betreffenden Vorfälle
erfolgen fichtig geseit.

Königl. Museum und Senat der Königl. Akademie der Künste.
gez. Herbig, Sec. des.

Die Kiefergelenkshaut, bildet die Muschelhaut des Kieferbogens
Mandel beizufügen.

Von Seiner Königl. Altkammer der Königl. zu Berlin das
nach nachher, gewisshafter Erwählung, über die gesandten, die
Verordnung, vom Staat zu bewilligenden Geldmittel für die
Geldscheine der Königl. in folgenden Fällen genehmigt.

- 1, Gründung einer National-Gallerie, oder auf
Kaufschiffen, gebildeten Königl. in der Stadt
nach dem 1. März 1809, 50,000 Taler.
- 2, Sollte die ganze Veranschlagung ~~von 100,000 Taler~~
~~in einem Jahre auf ausgetragene Platten~~
werden, wird der Rest auf das folgende Jahr übertragen, oder
zu einem andern Zweck. ~~Andere Zwecke als~~
~~Formate oder für die von Kaufschiffen sind ausgetragene~~
- 3, Die Gießerei für die, Maschinen, und die Gießerei, in allen
Zweigen, so wie auch die Kupferdruckerei, letztere
ausgeführt für die Königl. Altkammer der National-Gallerie.
- 4, Die Aufstellung der zu verarbeitenden Materialien ist, besonders
in der Folge, auf das zu Berlin zu beschaffen, für den
Fehl auf der von Bedienung, auf, was für einen Altkammer
besitzen, ausgedrückt werden.
- 5, Unvermeidlich wird der Altkammer für den in neuen Taler
Platz, und zu Aufstellungen, und Einrichtungen für den von
Kupfer, Maschinen, und Maschinen sein. ~~Die letzten~~ ~~eingeworfen~~
Plätze werden, auf dem 1. März für die Aufstellung, aber, ebenfalls
mit dem Land der Gallerie verwandt werden.
- 6, Aufgekauften Materialien, auf dem 1. März, der von der Altkammer
besitzen, ~~ausgedrückt werden~~ ~~die letzten~~ ~~eingeworfen~~
Abstände, in die von der Altkammer ~~ausgedrückt werden~~ ~~die letzten~~ ~~eingeworfen~~.

7, Die fröhen sind vorhanden, jedoch nicht, wie die fröhen, abhandelt. Die Zeit der Gellaria hat sich, selbst bei andern 60. Stufen, wie in der Gellaria gezeigt wird.

Monica's Subject.

[illegible]

26 *Epitaphia griseobacca* *Epitaphia stylorum* Alp.
 1, *Epitaphia stylorum* *Epitaphia stylorum* Alp.
 2, *Epitaphia stylorum* *Epitaphia stylorum* Alp.

3, Was Magistrats, Bürgermeisters und anderer Corporationen Kosten
spekt, das richtig zuweisende neuen Mittel beizuführen, tritt der
Land nachlassend hinzu, gar nicht aber der der Landtags auf
die künftige Gestaltung des Monuments.

5. Kaufmännische haben die Kaufmännischen Privilegien zu dürfen.
6. Jed. soll sein Geschäft so führen, dass er nicht in die Bankrott gerät.

6, Jed' Waff' sind besetzt mit Besatz der Mechaniker und künftige
Exposition zu Berlin, Vorfahrt und Vorfahrt. Von
zu künftige besetzten Vorfahrt - künftige künftige, der aber
auf auf Expositionen künftige werden, ist die künftige
Jed' Waff' oder künftige.

7, die Diakonen der Akademie der Künste sind glückliche Mitglieder der Emigration. Einziges Mitglied wurde

103/01.01.2023

2) In der Entwurfphase argumentieren wir häufig, dass eine Idee sinnvoll und gut sei, und sie auch in der Praxis funktionieren würde. In der Realität ist es jedoch oft so, dass eine Idee, die in der Theorie gut aussieht, in der Praxis scheitert. Dies kann aus verschiedenen Gründen sein: Die Idee ist vielleicht zu komplex, die Ressourcen sind nicht ausreichend, oder die Umsetzung ist zu langsam. Es ist wichtig, diese Risiken zu erkennen und sie zu managen, um das Scheitern zu vermeiden.

82-1

auf bei's gewöhnl., aber die Windverwehbarkeit zu verhindern.

8. Trage der jetzt der Missionäre zu prüfen, und das
Wasser zur Beförderung zu befähigen Mitglieder der Kirche zu sein.

Species	Number	Notes
<i>Asperula odorata</i> Virens	1	
<i>Asperula</i>	4	
<i>Melilotus</i>	4	
<i>Asperula</i>	2	
<i>Asperula odorata</i> Virens	3	

2) Das Kupfernitrat zerfällt aufzuweisen in 2 Kupfernitrat und 2 Stickstoffdioxid
von denen 1 Stickstoffdioxid 1 Stickstoffdioxid werden, die bei
Zersetzung unversehrtes Kupfernitrat die Stickstoffdioxid Stickstoffdioxid
abzugeben.

10, Absolut nicht nur jedes Kind hat 2 Körper und
wird und von diesen je 1 für seine eigene Sache zu benutzen
11, Absolut nicht nur jedes Kind hat 2 Körper und
wird und von diesen je 1 für seine eigene Sache zu benutzen

19. Allen groo' bafte fiedel wii' di' jete di' groote kroepmeftelling stult.
di' laaslellingen di' Oude Hooft, hie kin gade so goed aangeleid wien
leeb di' felfpreeg wii' dandeg groeteligen biez wienke fiedelende.
viii auf douden wii' Minster wienelief ..

Somit bildest all eigne Liederstücke unter sich, gleich als wären
da 2 Künstler in 1 Werk zusammen, der eine der die Möglichkeit
hatte zu sein.

Der
 Langsamere Prozess der Liquidation
 meines Antheils an der Königsberger und
 somit auch der Liquidation meines
 Liquidation, über Zugewinne und Verluste
 der gemeinsamen Abhandlung der festgesetzten
 Königsberger Reichs-Matrimonial-Verträge
 Reichs, bezieht sich auf die in Berlin
 stattgefundenen Verhandlungen über den
 angelegenen, bei jeder Gelegenheit
 Jedem einleitend zugewandte
 Liquidation zur geringsten und
 Vermeidung aller Streitigkeiten, frühzeitig
 gelöst werden: ein am 1. August 1859
 der Königsberger Reichs-Matrimonial-Verträge
 für die ungenügende und unvollständige
 Leistung der für die schiedsgerichtliche
 so bedeutenden Angelegenheit, und die
 über abzustimmende Maßnahme, im
 Namen der Mitglieder der festgesetzten
 Reichs-Matrimonial-Verträge, hat
 unterzeichnet.

Königsberg d. 3. August 1859.

Rosenfeldt.
 Vizepräsident

Berlin den 5^{ten} September 1859.
 Die Akademie des Künste beillat um Ausrüstung
 des Künstleren und Engelder für die auswärtigen
 Commissionen Mitgliedern Prof. Sohn, Prof.
 A. Schenck und Director Rosenfelder

I. No. 129

Seine Excellenz erlaubt sich die auswärtigen Akademie in
 Folge der oben Ausfertigung vom 23. April c. (No. 8701) für
 ausbezogen die Liquidationen über Künstleren und Engelder
 von den auswärtigen Mitgliedern der Commission für Ausrüstung
 über eine auf Bezahlungsmittel zu bewilligende Summe von der
 Lauf von Kunstwerken lebender Naturkundiger Künstler Befehl
 der Ausstellung eines National-Gallerie ~~ausgegeben~~
~~252 20/4~~ mit der ganz angegebenen Summe zu überwiegen
 geübt werden zu lassen, daß diese Kosten der
 1. dem Professor Sohn in Düsseldorf mit 844 15/2
 2. dem Professor A. Schenck in Düsseldorf mit 844 15/2
 3. dem Director der Kunst-Akademie Rosenfelder
 in Königsberg i. Pr. mit 83 20
 zusammen = 252 20/4

ausgeführt werden.
 Königl. Akademie des Künste
 J. Meier

An
 der Königl. Minister
 Herr von Bethmann-
 Hollweg
 Excellenz

Datum der Liquidationen: A. Schenck vom 25 Juli
 C. Sohn 20 Juli
 Rosenfelder vom 3. August } 1859.

Die Darlegung der Angalagenzeit an
 der Erziehung eines National-Museums
 befinden sich der Director Rosenfeldt
 aus Königsberg und die Professoren Böhm
 und Schenck aus Düsseldorf in diesem
 Lage fürder beifügen werden.

Nach dem beifolgenden 3 Liquidation
 und gebühren derfelben an Diäten
 und Reiskosten

resp: 84 ^{Alt.} 5 ^{Jhr.}
 84 . 15 "
 84 . 15 "

zusammen 253 ^{Alt.} 5 ^{Jhr.}
 gesamt: Zwei Hundert Drei und Fünfzig
 Thaler 5 ^{Jhr.} -

zufolge.
 Die Requisitionen zu Königsberg resp.
 zu Düsseldorf haben ich heute vorgelegt,
 diese Beträge zahlen, und mittelst
 Quittung der Empfänger der Ge-
 neral - Kasse aufzeichnen zu lassen,
 welche Einzahlung bei dem allgem.
 am Disposition. Fund zu veran-
 lassen hat.

Berlin, den 18^{ten} September 1859.

Der Minister der geistlichen u. Angalagenzeit.

An die General - Direktion der Ministerium.

Alte

Abdruck zum Abdruck auf den Brief
nach 5^{ter} d. M. Nr. 123.

Berlin, den 18^{ten} September 1859.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten
Im Auftrag.

Die Königl. Akademie
der Wissenschaften.
Nr. 19, 484. U. find.

Der Königlich-Obersten überseher ist die
 anliegenden vorgelagerten Sachverhalte
 vom 29^{ten} u. 30^{ten} d. Mts., das im Monat
 August d. J. in Oudmanzen benamhafteten
 Hühnerbestand hat, mit der Vorsehung,
 den Fiskus der selben zum Kauf der
 Hühner zu bringen.

Samstag, den 25^{ten} Juli 1861

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
 Angelegenheiten.

W. Schumann-Kollatz

An
 die Königlich-Obersten
 der Hühner

Georg Meißner

VILLE D'ANVERS.

CERCLE ARTISTIQUE, LITTÉRAIRE ET SCIENTIFIQUE.

SOUS LE PATRONAGE DE S. A. R. LE DUC DE BRABANT.

CONGRÈS ARTISTIQUE.

ANVERS, le 1^{er} Mai 1861.*Monsieur,*

La Commission instituée pour l'organisation de la grande fête artistique qui doit avoir lieu à Anvers au mois d'août prochain, ayant demandé au Cercle artistique, littéraire et scientifique d'Anvers quelle part il se réservait de prendre à cette solennité internationale, le Cercle a pensé que les traditions de la vieille école flamande dont notre ville était le centre, et le rang que notre école occupe dans l'histoire de l'art, l'autorisaient à prendre l'initiative d'un Congrès universel, dans lequel seraient discutées des questions dont la solution intéressait les artistes de tous les pays, sans distinction d'écoles ni de systèmes.

Plus que personne nous comprenons que la lutte est indispensable au progrès de l'art; les manifestations du génie artistique des peuples étant aussi diverses que leurs caractères et les tendances de leurs races. Cette diversité toute naturelle implique des divergences d'interprétation qu'il est impossible, qu'il n'est pas désirable surtout, de faire disparaître. Les écoles qui n'ont pas gardé leur foi, le culte de leurs traditions, et qui se sont inspirées à des sources étrangères, sont mortes ou n'ont dû leur résurrection qu'à des hommes de génie qui rendaient à l'art d'un peuple son originalité. Loin de nous, par conséquent, la pensée de détourner les écoles de leurs voies particulières. Mais, s'il est bon de conserver dans l'art des caractères distinctifs, il y a cependant des principes communs, des besoins généraux qui s'imposent aux artistes de tous les pays; il y a des problèmes dont la solution est d'une importance égale pour tous. Dans l'ordre des intérêts matériels, par exemple, les artistes, pour lutter contre les abus et faire prévaloir leurs droits, ont besoin de s'entendre et d'agir de concert. Il semble, en effet, à ne consulter que l'état actuel des choses, que le droit commun ne leur soit pas applicable. Tandis que les gouvernements protègent toutes les formes de la propriété avec la sollicitude la plus attentive, non-seulement on ne fait rien pour empêcher les productions de l'art de tomber dans le domaine public, mais on va même jusqu'à contester aux artistes le droit de revendiquer la propriété de leurs œuvres. Une impitoyable contrefaçon les prive des avantages de leur travail; cette contrefaçon est devenue une industrie réglée qui a ses ateliers, ses comptoirs et ses débouchés. La loi, qui réserve toute sa sévérité pour l'imitation d'une signature commerciale, n'a pas encore trouvé de moyen répressif assez efficace pour empêcher la contrefaçon, nous ne dirons pas d'une œuvre, mais d'une signature artistique.

Les travaux du Congrès qui s'est réuni à Bruxelles, le 27^{bre} 1858, pour discuter la question de la propriété littéraire et artistique, n'ont pas encore porté tous leurs fruits, mais ils ont eu du moins pour résultat

d'attirer l'attention du gouvernement belge sur la nécessité de garantir sérieusement la propriété des littérateurs et des artistes. La Chambre belge est saisie d'un projet de loi, qui, nous l'espérons, portera un coup mortel à la contrefaçon. Mais, comme nous ignorons si ce projet sera sanctionné et s'il donnera satisfaction à tous les intérêts, comme la question de la propriété artistique est d'ailleurs éminemment internationale, et ne peut être résolue d'une manière définitive que par l'entente préalable de tous les gouvernements, nous avons pensé qu'un Congrès où tous les grands centres artistiques seraient représentés, pourrait, par ses résolutions, exercer une influence décisive sur l'esprit des hommes d'État, auxquels est réservée la solution définitive de cet important problème.

Nous avons en conséquence inscrit la question de la propriété artistique en tête de notre programme. Mais les intérêts matériels, quelque importants qu'ils soient, n'étant ni les seules ni les principales préoccupations des esprits sérieux, nous avons pensé que la réunion de tant d'hommes spéciaux ne devait pas seulement avoir pour but de discuter une question de droit. Il y a dans l'art des principes généraux qu'il importe à toutes les écoles de bien définir; il est même des questions pratiques que toutes doivent s'attacher à résoudre. Pourquoi, par exemple, notre époque, supérieure sous tant de rapports, à celles qui l'ont précédée, n'a-t-elle pas de forme architecturale qui lui appartienne en propre? Nos architectes sont les premiers à reconnaître un mal dont la cause ne peut leur être attribuée. Consultons cependant l'histoire de l'art. Nous voyons à toutes les grandes époques une alliance intime se former entre l'architecte, le peintre et le sculpteur. L'Égypte, la Grèce et Rome nous en ont conservé plus d'un éclatant témoignage. Les ruines de Karnak à Thèbes, celles du Parthénon à Athènes, sont là pour nous prouver la puissance de cet art multiple qui appelait à son aide toutes les ressources du pinceau, du ciseau et du compas. Les constructions civiles de Pompéi nous sont restées aussi comme un exemple frappant de cet accord des trois grands éléments de l'art antique. Plus tard, les relations des anciens auteurs nous donnent la plus haute idée de ces habitations gallo-romaines, où toutes les recherches du bien-être s'alliaient aux satisfactions du goût artistique le plus complet. Il en était de même des Gothiques. Nous ne parlerons pas de leurs Cathédrales: là, depuis le porche couvert de sculptures symboliques, jusqu'à l'abside où pénètre une clarté mystérieuse à travers les vitraux étincelants, tout s'anime; les recoins les plus obscurs se peuplent d'images; la voûte bleue, parsemée d'étoiles, donne une idée de l'infini; les légendes pieuses du Moyen-Âge se lisent sur les murs; le moindre ameublement est un chef-d'œuvre dont l'effet est calculé dans ce merveilleux ensemble. L'architecture civile ne le cède en rien à l'architecture religieuse: nos hôtels-de-ville sont là pour le prouver. Enfin, la vie bourgeoise même s'entoure de merveilles artistiques où se fondent dans un accord harmonieux les trois grandes manifestations de l'art: l'architecture, la sculpture, et la peinture.

La Renaissance, qui ne sépare point ces éléments essentiels, a, comme le Moyen-Âge, sa forme, son type, qui marque dans l'histoire architecturale. Enfin, la décadence même, dont le style rocaille est le dernier terme, nous a laissé des édifices d'un intérêt incontestable, où l'art, pour être dégénéré, ne se distingue pas moins par une forme spéciale et caractéristique. Si nous manquons aujourd'hui d'originalité, n'est-ce point parce que nous avons abandonné l'alliance ancienne des arts plastiques, et que chacun d'eux se renferme dans une sphère particulière? En rétablissant l'accord qui existait entre eux, n'aurons-nous pas l'unité, la forme originale, qui nous manquent, et que nous demandons vainement aux souvenirs du passé? Enfin, cette question ne se résout-elle point par une réforme dans l'enseignement artistique? et dans ce cas, quelle doit être cette réforme? Il nous semble, Monsieur, qu'une discussion portée sur ce terrain ne pourrait être que féconde en résultats.

Enfin, à côté de ces questions techniques, nous avons voulu en poser d'autres pour appeler la discussion sur les principes généraux.

Pour peu que l'on soit initié au mouvement artistique de notre époque, on n'ignore point qu'il s'est produit dans ces derniers temps une lutte des plus vives entre deux principes: l'un cherchant dans la pensée la source de toute inspiration; l'autre, accordant une importance plus grande à l'exactitude de la reproduction matérielle. Ces deux principes ont été défendus avec acharnement, et des conséquences extrêmes en ont été tirées. Tandis que les uns soutenaient que la philosophie ne vaut rien dans l'art, et, partant de cet aphorisme, élevaient sur les ruines de l'idéal le culte de la réalité objective, les autres déclaraient ce système fatal et demandaient un retour aux idées fondamentales qui ont donné naissance aux grandes manifestations artistiques de l'humanité. Cette école a recherché si, chez tous les peuples, la pensée sociale s'est trouvée en rapport intime avec l'expression artistique, et si l'art, pour exercer une action utile et bienfaisante, ne présuppose pas une certaine élévation morale. Elle a constaté que de profondes modifications ont changé l'ancien état social, que des idées, des institutions nouvelles régissent le monde, que la science philosophique, qui a pris un développement remarquable, commence à formuler clairement son but et sa pensée, et que déjà sous son influence l'histoire, se plaçant à un point de vue nouveau, nous a montré les annales du passé sous une face inconnue. Puis, elle s'est demandée si les arts ne doivent pas se ressentir de cette influence; si l'art, puisant dans la pensée de son temps, ne doit pas redevenir ce qu'il était aux époques de foi: un enseignement par le symbole.

Les artistes, les penseurs, peuvent-ils rester indifférents à ces grandes questions? Peuvent-ils ne pas tenir compte du mouvement des idées et des révolutions accomplies par la philosophie? Assisteront-ils, enfin, à l'enfantement d'un monde nouveau sans se demander quelle place ils y prendront, et quel rôle ils auront à y remplir? Les questions de principe que nous avons posées dans notre programme se rapportent à cette préoccupation si naturelle et si légitime. Vous jugerez sans doute, Monsieur, qu'elles méritent de fixer votre attention.

Nous avons voulu, par ces explications sommaires, éclaircir ce que l'énoncé de nos propositions pourrait avoir de vague, et donner des limites précises au champ que nous ouvrons à la discussion. Permettez-nous, Monsieur, en terminant, d'exprimer l'espoir que vous voudrez bien honorer le Congrès artistique d'Anvers de votre présence. Nous avons compté, pour donner de l'éclat à cette solennité, sur le concours des hommes de tous les pays, qui, comme vous, par leur valeur personnelle, sont les représentants de l'art et les défenseurs naturels de ses droits.

Nous vous prions en conséquence, Monsieur, de vouloir bien nous adresser votre adhésion, ainsi que les communications que vous jugeriez nécessaire de faire à la commission du Congrès, et, dans le cas où vous désireriez prendre la parole, l'indication des questions que vous auriez l'intention de traiter.

Agréez, Monsieur, l'assurance de notre considération très-distinguée.

Pour la section des arts plastiques du Cercle artistique, littéraire et scientifique:

LES MEMBRES DU COMITÉ D'ORGANISATION:

- | | |
|-----------------------------|---|
| Le Président: | J. F. LOOS , Président du Cercle, Bourgmestre d'Anvers et membre de la Chambre des Représentants. |
| Les Vice-Présidents: | H. LEYS , Président de la Section des Arts Plastiques du Cercle, Conseiller communal et membre de l'Académie royale de Belgique.
N. DE KEYSER , Directeur de l'Académie royale des Beaux-Arts d'Anvers, membre de l'Académie royale de Belgique. |
| Le Secrétaire: | F. DELVAUX , Vice-Président du Cercle et Échevin de la ville d'Anvers.
L. DE WINTER , Secrétaire de la Section des Arts Plastiques du Cercle.
J. DELIN , Vice-Président de la Section des Arts Plastiques du Cercle.
E. CORR , Professeur à l'Académie royale d'Anvers.
F. DE BRUYCKER , Artiste-Peintre.
L. DE TAEYE , Professeur à l'Académie royale d'Anvers.
J. DUCAJU , Sculpteur.
V. LAGYE , Artiste-Peintre.
J. LIES , Artiste-Peintre.
J. SCHADDE , Professeur à l'Académie royale d'Anvers.
J. VAN LERIU , Professeur à l'Académie royale d'Anvers. |

Pour la Direction du Cercle artistique, Littéraire et Scientifique:

- | | |
|---|--|
| LE SECRÉTAIRE,
Ed. RIGELÉ , Professeur à l'Athénée royal d'Anvers. | LE PRÉSIDENT,
J. Franç. LOOS. |
|---|--|

Le Congrès artistique se réunira à Anvers, le 19 Août 1864, au local du Cercle artistique, littéraire et scientifique d'Anvers.

La durée du Congrès sera de deux jours.

Les dispositions réglementaires du Congrès seront ultérieurement communiquées aux adhérents.

Les adhésions, les lettres et les communications au Congrès artistique doivent être adressées franco au Comité d'organisation au Cercle artistique d'Anvers.

PROGRAMME.

Questions d'intérêt matériel.

Recherche d'une législation internationale propre à obtenir la répression complète de la contrefaçon des œuvres d'art.

- I. L'artiste qui a créé une œuvre d'art quelconque, a-t-il seul le droit d'en autoriser la reproduction, soit par des procédés semblables à ceux qu'il a employés, soit par des procédés différents?
- II. Quels sont les moyens à employer pour protéger l'artiste contre la copie frauduleuse de ses œuvres?
- III. Quelles mesures devrait-on prendre contre l'apposition d'une fausse signature sur une œuvre d'art?
- IV. Les lois répressives des violations de la propriété artistique doivent-elles être applicables aux emprunts que l'industrie pourrait faire à l'art?
- V. Par quels moyens pourrait-on amener un accord entre les gouvernements en vue de généraliser la protection de la propriété artistique?

Questions d'intérêt artistique.

- I. L'expression de l'art monumental est-elle en rapport avec les autres manifestations de l'esprit moderne?
- II. L'alliance de l'architecture, de la sculpture et de la peinture n'est-elle pas indispensable dans l'art monumental? quelles seraient les réformes à apporter dans l'enseignement des Beaux-Arts en vue d'établir cette alliance?
- III. N'est-ce pas dans l'alliance de l'architecture, de la peinture et de la sculpture que l'art monumental pourrait trouver les éléments d'un style nouveau, qui caractériserait notre époque?

Questions d'intérêt philosophique.

- I. Quels sont les rapports entre la philosophie et l'art?
- II. L'art n'exerce-t-il pas une certaine influence sur le développement intellectuel et moral des nations?
- III. Quelle influence peut-on reconnaître à l'esprit moderne sur l'art contemporain? Notre époque ne possède-t-elle pas un principe nouveau qui puisse donner aux arts plastiques une expression et une direction nouvelles?
- IV. Si l'art en exprimant la pensée contemporaine doit en offrir le symbole à tous les yeux, par quel genre d'œuvres peut-il le mieux att-indre ce but?

STAD ANTWERPEN.

VERBOND VAN KUNSTEN, LETTEREN EN WETENSCHAPPEN,

ONDER DE BESCHERMING Z. K. H. DEN HERTOG VAN BRABAND.

KUNSTCONGRES.

ANTWERPEN, den 1^{er} Mei 1861.



Mynheer,

Daer de Commissie ter inrigting van het groot Kunstfeest, dat in de maand Augusti aenstaende binnen Antwerpen moet gevierd worden, aen het Verbond van Kunsten, Letteren en Wetenschappen gevraagd heeft, welk aendeel het zich voorstelde aen deze internationale plegtigheid te nemen, zoo heeft gemelde maatschappij gedacht, dat de overleveringen der oude Vlaemsche school, waarvan onze stad het middenpunt is, zoo wel als de rang, dien deze school in de kunsthistorie bekleedt, haer het regt gaven, om een algemeen Congres op te roepen, in hetwelk vraagpunten zouden besproken worden, waarvan de oplossing voor de kunstenaers aller landen, zonder onderscheid van school noch leerstelsels, het hoogste belang oplevert.

Meer dan iemand begripen wy, dat de worsteling onontbeerlyk is tot den voortgang der kunst; de uitingen van der volken kunstgeest zyn verscheiden, zoowel als de geaerdheid en het streven van ieder ras. Die gansch natuerlyke verscheidenheid draegt in zich een verschil van uitdrukking, hetwelk het onmogelyk, en, ja, vooral niet wenschelyk is, te doen verdwynen. De scholen, die hun geloof, die den eerbied voor hunne overleveringen niet behielden, en die hanne ingevingen by den vreemde gingen putten, zyn gestorven, of hadden hunne wedergeboorte enkel te danken aen mannen van genie, welke aen de kunst eens volks hare oorspronkelykheid weder schonken. Verre van ons dus de gedachte, de scholen van hunne byzondere baen te willen afwenden. Maer, zoo het geraedzaam is in de kunst elk onderscheiden karakter te behouden, dan toch bestaan er gemeenschappelyke grondregels, algemeene behoeften, die zich by de kunstenaers aller landen gevoelen doen. Er zyn vraagpunten, waarvan de oplossing van eene gelyke aangelegenheid is voor allen. In zake van stoffelyk belang, by voorbeeld, moeten de kunstenaers, om tegen de misbruiken te worstelen en hunne regten te doen gelden, zich onderling verstaan en samen werken. Inderdaed, als men den huidige staet van zaken nagaet, zou men niet zeggen, dat zy buiten het algemeene regt gesloten zyn? Terwyl ieder Staetsbestuur alle vormen van eigendom met de nauwlettendste zorg beschermt, doet men niet alleen niets om te verhoeden dat de kunstvoortbrengsels in het openbaer domein vervallen, maer men gaet zelfs zoo verre, dat men den kunstenaers het eigendomsregt op hunne gewrochten ontzegt. De onverhiddelyke contrefaçon ontsteelt hun de voordeelen hunnes arbeids; de contrefaçon is eene geregelde nyverheid geworden, welke hare werkhuizen, hare kantoorren, hare markten bezit. De wet, die al hare strengheid op den namaker van eens koopmans handteeken vallen laet, heeft nog geen tuchtmiddel gevonden, krachtig genoeg, om het namaken, wy zeggen niet van het gewrocht, maer van het naemteeken eens kunstenaers te voorkomen.

De werkzaamheden van het Congres, dat den 27^{en} September 1858 te Brussel vergaderde, om het vraagpunt des letter- en kunsteigendoms te onderzoeken, hebben nog al hunne vruchten niet gedragen; maer toch leverden zy dezen

uitslag op, dat het Belgische Staatsbestuur heeft ingezien, hoe hoogstnoodzakelyk het is, den eigendom van schryvers en kunstenaers op eene ernstige wyze te vrywaren. By de Belgische Kamer is een wetsontwerp ingediend, dat, wy hopen zulks, den doodslag aan de *contrefaçon* zal toebrengen. Daer wy echter niet weten, of dit ontwerp zal goedgekeurd worden, en of het alle belangen bevredigen zal; daer overigens het vraagpunt des kunsteigendoms by uitstek internationaal is en niet voor goed kan opgelost worden, dan door eene voorafgaendelyke overeenkomst aller staatsbesturen; zoo hebben wy gedacht, dat een Congres, waarop alle groote kunstschoolen, zouden vertegenwoordigd zyn, wel door zyne beslissing eenen afdoenden invloed zou kunnen uitoefenen op den geest der Staatsmannen, wien de eindelyke oplossing van dit belangryk vraagstuk is toevertrouwd.

Wy hebben dus de kwestie van den kunsteigendom aan het hoofd van ons programma aengeleekend. Nogtans, daer de stoffelyke belangen, hoe gewigtig ook, de eenigste noch de voornaemste zyn, die de ernstige geesten bezig houden, zoo hebben wy gedacht, dat de byeenkomst zoo veler uitstekende vernuften niet voor uitsluitelyk doel moest hebben, een vraagpunt van regt te bespreken. Er zyn in de kunst algemeene grondbeginsels, by wier juiste bepaling alle scholen belang hebben; er zyn praktische vraagpunten, die allen moeten trachten op te lossen. Waerom, by voorbeeld, heeft onze tyd, die onder zoo vele opzichten het verledene vooruitstreeft, geenen eigenem, hem alleen toebehoorenden bouwtrant? Onze bouwmeesters zullen, de eersten van allen, eenen mangel erkennen, waarvan men de oorzaak hùn niet wyten kan. Slaen wy nogtans de geschiedenis der kunst op, dan zien wy in alle groote tydvakken een innig verbond tusschen bouwmeester, schilder en beeldhouwer gesloten. Egypte, Griekenland en Roomen hebben ons meer dan een schitterend bewys daarvan bewaerd. De ruïnen van Karnak te Thebe, die van het Parthenon te Athene getuigen luide van de magt der veelzijdige kunst, wie al de hulpmiddelen van beitel, penseel en paslood ten dienste stonden. Ook de burgerlyke gebouwen van Pompei leveren ons een treffend voorbeeld van de samenwerking der dry groote kunstelementen by de Ouden. En later, — welk eene grootsche gedachte doen ons de verhalen der oude schryvers niet opvatten van de Gallo-romeinsche wooningen, waarin zich het weelderigste gemak aen al de voldoening van den meest verfynden kunstmaek paerde? Zoo was het ook met de Gothieken gelegen. Wy zullen van hunne domkerken niet gewagen: daer leeft alles, van het met symbolisch beeldwerk overdekte portaal af aen, tot in de choornis toe, waer langs de bontkleurige ramen niet dan eene geheimnisvolle schemering dringen kan; daer zyn de duisterste hoeken met beelden bevolkt; het blauwe, met starren bezaaide welfsel, wekt het denkbeeld van het oneindige; de godvruchtige legenden der Middeleeuwen treden u, levende, van uit de muren tegen; het minste meubel is een meesterstuk, waarvan het effect medegerekend is in den samenhang van dit wonderbare geheel. De burgerlyke bouwtrant moet in niets voor den godsdienstigen onderdoen: ons stadhuizen bewyzen zulks. Eindelyk, het huiselyk leven zelf omringt zich van wonderen, waarin de dry groote openbaringen der kunst: bouw, — beeldhouw, — en schilderkunst tot eene harmonyvolle eenheid samensmelten.

De Renaissance, die deze dry hoofdbestanddeelen niet scheidt, biedt even als de Middeleeuwen, haren eigenem oorsprong in de geschiedenis der bouwkunst aen. Eindelyk, die tyd van verval zelf, waarvan de schulpwerkstyl de laatste uitdrukking is, heeft ons gebouwen nagelaten van een onbetwistbaer belang, in welke de kunst, ofschoon ontaerd, zich niet te min door eenen byzonderen, eigenaerdigen vorm onderscheidt. Zoo liet ons heden aen oorspronkelykheid ontbreken; is het niet omdat wy het aloude verbond der beeldende kunsten verbroken hebben; omdat elk hunner zich opsluit in eene afzonderlyke sfeer? Zullen wy, met het akkoord van vroeger tusschen deze dry te herstellen, niet de eenheid, den oorspronkelyken vorm, die ons ontbraken, en die wy vruchteloos aen herinneringen uit het verleden vragen, bekomen? Lost zich, eindelyk, dit vraagpunt niet op in eene hervorming van het kunstonderwys; en, zoo ja, hoedanig moet deze hervorming wezen?

Het komt ons voor, Mynheer, dat een onderzoek, op dien grond ondernomen, niet dan den besten uitslag zou opleveren.

Daerby hebben wy, nevens deze technische vraagpunten, er andere willen stellen, die de redewisseling over meer algemeene grondstellingen zullen inroepen.

Alwie geen volslagen oningewyde in de kunstbeweging van onzen tyd is, weet, dat er onlangs eene hevige worsteling tusschen twee grondbeginsels is ontstaan: het eene de bron van alle begeestering in het ideale zoekende, het andere een hooger belang aen het nauwkeurige der materiële nabootsing toekennende. Deze beide grondbeginsels zyn met woede verdedigd, elk hunner is tot in zyne uiterste gevolgtrekkingen doorgedreven geworden. Terwyl de eenen staende hielden, dat de wysbegeerte van geener weerde in de kunst is, en, van deze stelling uitgaende, op de puinen van het ideale den altaer der objectieve wezentlykheid stichteden, verklaerden de anderen dit stelsel als noodlottig, en wilden terugkeeren naer de grondgedachten, waeruit de groote kunstgewrochten des menschdoms zyn voortgevloeid. Deze school heeft nagespoord, of de maatschappelyke gedachte by alle volkeren in innig verband heeft gestaan met de uitingen der kunst, en of de kunst, om nuttig en weldadig te werken, niet eene zekere zedelyke verhevenheid veronderstelt. Zy heeft bestatigd, dat de oude maatschappelyke toestand grondig is gewyzigd; dat nieuwe gedachten, nieuwe instellingen de wereld beheeren; dat de wysgeerige wetenschap, op eene merkwaardige wyze ontwikkeld, duidelyk haar doel en haer innerlyk streven uitsprekt; en dat,

onder haren invloed, alreede de geschiedenis, op een nieuw standpunt geplaatst, ons de gedenkrollen van het verledene onder een tot nog toe onbekend daglicht doet aenschouwen. Dan heeft zy zich zelve gevraagd, of de kunst dien invloed niet gevoelen moet; of zy, aen de gedachtebron hares tyds puttende, niet op nieuw worden moet, wat zy was in de tyden van geloof: een onderwys door het *symbool*.

Kunnen de kunstenaers, de denkers onverschillig blyven by die groote vragen; kunnen zy weigeren rekenschap te houden van de gedachtenbeweging en de omwentelingen, door de wysbegeerte volbracht; zullen zy, eindelyk, de geboorte eener nieuwe wereld bywoonen, zonder zich af te vragen, welke plaats zy er in nemen, welke rol zy er spelen moeten? De laatste vragen, die wy in ons programma gesteld hebben, staen in verband met deze zoo natuerlyke en zoo wettige bekommring. Ongetwyfeld, Mynheer, zult gy ze uwer aendacht weerdig achten.

Met dezen korten uitleg hebben wy willen verduidelijken wat onze vragen al te onbestemds zouden aanbieden, en de ruimte nauwkeurig afbakenen, binnen welke de sprekers zich besluiten zullen. Wy koesteren de hoop, Mynheer, dat gy het Antwerpach Kunstcongres wel met uwe tegenwoordigheid zult gelieven te vereeren. Om dezer plegtigheid luister by te zetten, hebben wy gerekend op de medehulp der mannen van alle landen, die, zoo als gy, door hunne persoonlyke weerde, de vertegenwoordigers der kunst en de natuerlyke verdedigers harer regten zyn.

Wy verzoeken u derhalve, Mynheer, ons van uwe bytreding te willen onderrigten, zoo alsook van de mededeelingen die gy zoudt noodig achten aen de Commissie van het Congres te doen; en, ingeval gy het woord verlangt te voeren, de vraagpunten aen te duiden, waerover gy verkiest te handelen.

Aenveerd, Mynheer, de verzekering onzer byzondere hoogachting.

Voor de afdeling der Beeldende Kunsten van het Verbond van Kunsten, Letteren en Wetenschappen:

DE LEDEN VAN HET INRICHTINGSCOMITEE:

- De Voorzitter:** J. F. LOOS, Voorzitter van het Kunstverbond, Burgemeester van Antwerpen en lid van de Kamer der Volksvertegenwoordigers.
- De Ondervoorzitters:** H. LEYS, Voorzitter van de afdeling der Beeldende Kunsten van het Kunstverbond, Gemeenteraad en lid der koninklyke Akademie van België.
N. DE KEYSER, Bestierder der koninklyke Akademie van Schoone Kunsten van Antwerpen, lid der koninklyke Akademie van België.
F. DELVAUX, Ondervoorzitter van het Kunstverbond en Schepene der stad Antwerpen.
- De Secretaris:** L. DE WINTER, Secretaris van de afdeling der Beeldende Kunsten van het Kunstverbond.
J. DE LIN, Ondervoorzitter van de afdeling der Beeldende Kunsten van het Kunstverbond.
E. CORR, Professor by de koninklyke Akademie van Antwerpen.
F. DE BRUYCKER, Kunstschilder.
L. DE TAEYE, Professor by de koninklyke Akademie van Antwerpen.
J. DUCAJU, Beeldhouwer.
V. LAGYE, Kunstschilder.
J. LIES, Kunstschilder.
J. SCHADDE, Professor by de koninklyke Akademie van Antwerpen.
J. VAN LERIUS, Professor by de koninklyke Akademie van Antwerpen.

Voor het Bestuur van het Verbond van Kunsten, Letteren en Wetenschappen:

- | | |
|--|----------------|
| DE SECRETARIS, | DE VOORZITTER, |
| E. RIGELÉ, Professor by het koninklyk Athenæum | J. Frans LOOS. |
| van Antwerpen. | |

Het Kunstcongres zal vergaderen te Antwerpen, den 19^{en} Augusti 1861, in het lokaal van het Verbond van Kunsten, Letteren en Wetenschappen.

Het Congres duert twee dagen.

Byzondere schikkingen aengaende de regeling des Congres zullen den bytredenden later medegedeeld worden.

Berigten van bytreding, brieven en mededeelingen aen het Kunstcongres moeten vrachtry gezonden worden aen het inrichtend Comitee in het Kunstverbond van Antwerpen.

PROGRAMMA.

Vraagpunten van stoffelyk belang.

Opzoeking van eene internationale wetgeving, strekkende om de volledige hetengeling der contrefaçon in zake van kunstgewrochten te bekomen.

- I. Heeft de kunstenaar, maker van eenig kunstgewrocht, alleen het regt daarvan de nabootsing toe te staan, 't zy zulks door eene bewerking gelyk aan de zyne, 't zy het door eene verschillende bewerking geschiedt?
- II. Welke middelen zyn er aan te wenden, om den kunstenaar tegen het bedriegelyke nasmaken van zyne gewrochten te beschermen?
- III. Welke maatregelen dienen er genomen te worden tegen het plaatsen van een valsche naemteeken op een kunstgewrocht?
- IV. Moeten de wetten, bestemd om de schending des kunst eigendoms te beteugelen, toepasselyk zyn op hetgene de nyverheid aan de kunst zou kunnen ontleenen?
- V. Door welke middelen zou men tusschen de staatsbesturen eene overeenkomst kunnen tot stand brengen, strekkende om de bescherming des kunst eigendoms algemeen te maken?

Vraagpunten van artistiek belang.

- I. Staet de uitdrukking der monumentale kunst op de hoogte der andere uitingen van den geest onzes tyds.
- II. Is de vereeniging van bouw-, beeldhouw- en schilderkunst niet noodbeertlyk in de monumentale kunst; welke hervormingen zou men in het onderwijs der schoone kunsten dienen in te voeren, ten einde die vereeniging tot stand te brengen.
- III. Is het niet in de vereeniging van bouw-, schilder- en beeldhouwkunst, dat de monumentale kunst de bestanddeelen zou vinden van eenen nieuwen styl, welke het kenmerk onzes tyds zou dragen?

Vraagpunten van wysgeerig belang.

- I. Welk verband bestaat er tusschen wysbegeerte en kunst?
- II. Oefent de kunst niet eenen zekeren invloed uit op de verstandelyke en zedelyke ontwikkeling der volken?
- III. Welken invloed kan men aan den modernen geest op de hedendaegsche kunst toekennen? Bezit onze tyd geen nieuw grondbeginsel, dat aan de beeldende kunsten eene nieuwe uitdrukking en rigting zou kunnen geven?
- IV. Zoo de kunst, wanneer zy de gedachte onzes tyds uitdrukt, daarvan het symbool voor aller oogen moet aanbieden, door welk slach van gewrochten kan zy dan het best dit doel bereiken?

STADT ANTWERPEN.

VEREIN FÜR KUNST, LITERATUR UND WISSENSCHAFT,

UNTER DEM BESONDEREN SCHUTZE S. K. H. DES HERZOGS VON BRABANT.

ARTISTISCHER CONGRESS



ANTWERPEN, den 1^{sten} May 1861.

GEEHRTER HERR!

Die zum Behuf der Organisation des grossen im August d. J. stattfindenden Künstlerfestes tagende Commission richtete an den Verein für Kunst, Literatur und Wissenschaft die Frage, welchen Antheil derselbe an obiger internationalen Feier zu nehmen gesonnen. Die Antwort war, dass sowohl durch die Überlieferungen der alten flämischen Schule, deren Hauptsitz Antwerpen, als auch durch den Rang, welchen diese Schule in der Kunstgeschichte einnimmt, genanntem Vereine das Recht erworben sein sollte, einen allgemeinen Congress zu berufen, auf welchem alle Fragen erhoben werden könnten, deren Lösung den Künstlern aller Länder, ohne Unterschied der Schule und des Systems, ganz besonders am Herzen liegen müsse.

Wir begreifen die Unentbehrlichkeit des Wettstreits bei künstlerischen Bestrebungen; der Kunstgeist äussert sich bei den Völkern nach Character und Race verschieden, und dieses bedingt schon die Verschiedenheit in der Auffassung. Abtrünnig gewordene Schulen, die ihre Eingebungen in der Fremde suchten, verfielen entweder dem Tode, oder verdankten ihr Aufleben dem Genie einzelner grossen Männer, die eine verloren gegangene Originalität aufs neue zu erschaffen im Stande waren. Fern sey es daher von uns, irgend einer Schule eine andere, als die von ihr vorzugsweise eingeschlagene Bahn anzuweisen. Aber wie wünschenswerth es auch ist, jede Kunst sich fessellos entfalten zu sehen, so nothwendig ist es, dass ihr in ihren Anforderungen Genüge geschehe, und den heutigen Stand der Dinge in's Auge fassend, ist hier ein Mangel an Allem. Während die Regierung das Eigenthum angelegentlichst zu schützen bemüht ist, geschieht Nichts um zu verhüten, dass Kunsterzeugnisse dem öffentlichen Schacher anheimfallen, ja man geht selbst so weit, den Künstler seines unveräusserlichen Rechtes auf seine eigenen Werke zu berauben. Die Früchte seiner Arbeit verschlingt begangener Diebstahl an derselben, die unbarmherzige Nachbildung, die ein Erwerbszweig geworden, Comptoire aufrichtet und öffentlich zu Markte sitzt. Das Gesetz, das die gewichtige Faust zerschmetternd auf denjenigen fallen lässt, der sich erlaubt, die Unterschrift kaufmännischer Firmen nachzubilden, erfindet noch keine Strafe für Jenen, der das Namenszeichen des Künstlers sich frevelhaft zu Nutze macht, der Nachbildung des Kunstgegenstandes gar nicht zu gedenken.

Die Sitzungen des Congresses zu Brüssel, der sich am 27 September 1858 zur Wahrung des literarischen und artistischen Eigenthums versammelte, haben noch keine sonderlichen Früchte getragen, doch als Ergebniss der

Bestrebungen dahin mag immer erwähnt werden, dass die belgische Regierung die Nothwendigkeit einzusehen begann, das Eigenthum des Schriftstellers und Künstlers ernstlich zu beschützen. In der belgischen Kammer ist ein Gesetzentwurf beantragt, welcher der frevelhaften Nachbildung hoffentlich den Todesstoss versetzt, doch ist zweifelhaft, ob dieser Entwurf angenommen wird, ob er überhaupt alle Interessen zu befriedigen vermag; wie denn die Frage des artistischen Eigenthums durchweg eine internationale ist, und endgültig nur durch ein vorangehendes Einverständniss aller Regierungen erledigt werden kann. Ein Congress, an welchem alle grossen Künstlerkreise sich betheiligten, wäre demnach am meisten geeignet, durch seine Beschlüsse einen entscheidenden Einfluss auf alle Staatsmänner auszuüben, denen die Lösung dieser Aufgabe anheimgefallen.

Wir haben demzufolge die Frage des artistischen Eigenthums an die Spitze unseres Programms gestellt, doch wie ein materielles Interesse ernste Geister nicht ausschliesslich beschäftigen soll, so hat auch nach unserm Dafürhalten die Vereinigung so vieler auserlesener Männer nicht bloss den Zweck, sich über eine Rechtsfrage zu verständigen. In der Kunst gelten Vorschriften für alle Schulen und drängen sich praktische Fragen auf, von gleicher Erheblichkeit für alle. Warum hat Z. B. unser sonst so gerühmtes Zeitalter keine ihm eigene architektonische Form? Unsere Baumeister sind die ersten, die diesen Mangel erkennen, der ihnen doch nicht zur Last gelegt werden kann. Die Kunstgeschichte lehrt uns, dass in jeder grossen Epoche, Architectur, Malerei und Sculptur in inniger Beziehung zu einander standen. Egypten, Griechenland und Rom bestätigten diesen Satz auf das glänzendste. Die Ruinen von Karnak in Theben, vom Parthenon in Athen sind sprechende Beweise dieser vielgestaltigen Kunst, welcher Pinsel, Meissel und Zirkel zu Gebote stehn mussten. Die Bürgerwohnungen in Pompeji bezeugen es, wie einträchtig die drei grossen Elemente der antiken Kunst Hand in Hand gingen. Später erhalten wir von alten Geschichtschreibern einen hohen Begriff von den gallisch-römischen Gebäuden, in denen ausgesuchte Bequemlichkeit und Fülle mit den strengsten Anforderungen an die Kunst gepaart erscheinen. Dasselbe gilt von den Gothen, in deren hochernsten Domen, von den symbolischen Verzierungen der Portale an, bis zu dem im wunderbaren Farbenspiel gemalter Fensterscheiben erglänzenden Chore, Alles Leben athmet. Die geheimsten Winkel sind mit Gestalten erfüllt, das blaue Gewölbe, das in die Unendlichkeit hinein zu ragen scheint, mit Sternen, fromme Legenden lesen sich von den Wänden hernieder, und ist nicht das kleinste Geräthe, das nicht harmonisch zu dem Ganzen spräche. Die bürgerliche Baukunst giebt der religiösen nichts nach, unsere Rathhäuser zum Beweise, und selbst das bürgerliche Leben umgiebt sich mit Gegenständen, in welchen harmonisch die drei grossen Offenbarungen der Kunst sich verschlingen: Architectur, Sculptur und Malerei.

Die Renaissance, welche diese drei Haupt-Elemente nicht trennt, hat wie das Mittel-Alter, Form und Typus und nimmt in der Geschichte der Baukunst ihre würdige Stelle ein. Ja, selbst der Verfall, der in den Rococo-Stil ausläuft, liefert sehenswerthe Gebäude, bei welchen die Kunst, trotz aller wahrzunehmenden Auswüchse, noch ihr charakteristisches Gepräge behauptet. Sie, um welche wir die Vergangenheit vergebens mit Fragen bestürmen, Einheit und Original-Form, werden beide uns nicht zu Theil werden, wenn wir das glückliche Einverständniss, das vormalig unter den Künsten obwaltete, wieder herstellen? Leitet solches nicht von selbst zu einer Reform des artistischen Unterrichts hin? Wie soll in diesem Falle die Reform sein?

Erheben wir neben diesen technischen Fragen weitere, um unsere Untersuchung nunmehr auf allgemeine Grundsätze auszudehnen.

Es bedarf nur einer geringen Einsicht in die künstlerische Bewegung unserer Epoche, um zu erkennen, dass in letzterer Zeit ein heftiger Streit zwischen zwei Grundbegriffen entstanden. Der eine sucht den Quell aller Eingebung in dem Gedanken, der andere schreibt der Genauigkeit und der Sorgfalt materieller Nachbildung eine grössere Wichtigkeit zu. Diese beiden Begriffe haben ihre leidenschaftlichen Verfechter gefunden und an Konsequenzen hat es nicht gefehlt. Während die Einen behaupteten, dass in der Kunst die Philosophie nichts gelte und von diesem Satze ausgehend, auf den Ruinen des Ideals den Cultus objektiver Realität erhoben, erklärten Andere dieses System für nichtig und verlangten die Rückkehr zu den ursprünglichen Ideen, denen wir die Geburt der grossartigsten Kunsterzeugnisse verdanken. Diese Schule suchte zu erforschen, ob bei allen Völkern der sociale Gedanke mit dem artistischen Ausdruck in innigem Einklang stand, und ob die Kunst, zum Behufe nützlichen und heilsamen Wirkens, nicht eine gewisse moralische Höhe voraussetzen soll. Sie that dar, dass die alte sociale Ordnung bedeutende Umwandlungen erlitten, dass neue Ideen und Einrichtungen maassgebend geworden, und durch den Einfluss unserer heutigen Philosophie selbst die Geschichte, auf einen neuen Standpunkt gestellt, uns die Vergangenheit in neuem Lichte zeigt. Dann fragte sie sich, ob die Künste diesen Einfluss nicht an sich zu erfahren hätten, ob die Kunst überhaupt, aus den Ideen der Jetztzeit schöpfend, nicht werden müsse, was sie zur Zeit der Glaubens-Epoche war, ein Unterricht durch das Symbol.

Dürfen Künstler, Denker gleichgültig diese grossen Fragen an sich ergehen lassen? Sind die Ideen, die Umwälzungen, die die Philosophie in's Leben rief, nicht ihrer Beachtung werth? Werden sie der Entstehung einer neuen Welt zusehn, ohne sich zu fragen, welchen Platz sie in derselben einzunehmen haben, welche Rolle ihnen darin zu spielen auferlegt sein soll? Die Principien-Fragen, welche wir in unserm Programm

aufgeworfen, knüpfen sich an diese so natürliche und gerechtfertigte Befürchtung an. Sie gewiss, geehrter Herr, werden finden, dass diesem Gegenstande Ihre ganze Aufmerksamkeit gewidmet werden müsse.

Mit dieser summarischen Auseinandersetzung wollten wir erläutern was in der Fassung unseres Programms noch dunkel verblieb, und dem Felde die Gränzen anweisen, innerhalb welcher unsere Beratungen vor sich gehn könnten. Lassen Sie uns schliesslich, die Hoffnung aussprechen, dass Sie den artistischen Congress zu Antwerpen mit Ihrer Gegenwart beehren werden. Diesem Feste allen Glanz zu verleihen, rechnen wir auf das Mitwirken von Männern aller Länder, die wie Sie, durch ihren persönlichen Werth zu Vertretern der Kunst und zu natürlichen Verfechtern ihrer Rechte berufen sind.

Wir ersuchen Sie demzufolge, uns Ihren Beitritt gütigst melden zu wollen, und falls Sie Mittheilungen an die Commission des Congresses zu machen haben, solche uns gleichfalls zukommen zu lassen. Sollten Sie das Wort zu ergreifen wünschen, so belieben Sie die Punkte gefälligst anzudeuten, die Ihnen für die Verhandlung angemessen erscheinen.

Empfangen Sie, hochgeehrter Herr, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung und Ergebenheit.

Für die Section der plastischen Künste des Vereins für Kunst, Literatur und Wissenschaft:

DIE MITGLIEDER DES ORGANISATIONSCOMITES:

Präsident des Vereins:	J. F. LOOS, Bürgermeister von Antwerpen und Mitglied der Repräsentantenkammer.
Vizepräsidenten:	H. LEYS, Präsident der Section der plastischen Künste, Stadtrath und Mitglied der Königl. Belgischen Academie. N. DE KEYSER, Director der Königl. Academie der schönen Künste zu Antwerpen und Mitglied der Königlich belgischen Academie. F. DELVAUX, Vicepräsident des Vereins und Schöffe der Stadt Antwerpen.
Secretär.	L. DE WINTER, Secretär der Section der plastischen Künste. J. DE LIN, Vicepräsident der Section der plastischen Künste. E. CORR, Professor an der Königl. Academie zu Antwerpen. F. DE BRUYCKER, Maler. L. DE TAEYE, Professor an der Königl. Academie zu Antwerpen. J. DUCAJU, Bildhauer. V. LAGYE, Maler. J. LIES, Maler. J. SCHADDE, Professor an der Königl. Academie zu Antwerpen. J. VAN LERIUS, Professor an der Königl. Academie zu Antwerpen.

Für die Direction des Vereins für Kunst, Literatur und Wissenschaft:

DER SECRETÄR,	DER PRÄSIDENT,
E. RIGELÉ, Professor am Königl. Athenäum zu Antwerpen.	J. F. LOOS.

Der artistische Congress versammelt sich zu Antwerpen am 19^{ten} August 1861 im Lokale des Vereins für Kunst, Literatur, und Wissenschaft.

Die Dauer des Congresses ist auf zwei Tage festgestellt.

Reglementare Verfügungen werden in der Folge den Beitretdenden mitgetheilt.

Beitrittserklärungen, Briefe und Mittheilungen an den artistischen Congress bittet man franco an das Organisations-Comite des artistischen Vereins in Antwerpen einzusenden.

Materielle Fragen.

- I. Hat der Künstler als der Schöpfer irgend eines Kunstwerks allein das Recht, dessen Nachbildung zu gestatten sei es auf die Weise, wie er es verfertigt, sei es durch andere Hilfsmittel?
- II. Welche Mittel gibt es, um den Künstler gegen die betrügerische Nachbildung seiner Werke zu schützen?
- III. Welche Massregeln sind gegen die Nachahmung eines Künstlerzeichens zu ergreifen?
- IV. Ist das gegen derartige Eigentumsverletzung zu erlassende Gesetz auch auf die Industrie, wenn diese von der Kunst zur Erreichung ihrer Zwecke borgt, anwendbar?
- V. Auf welche Art liesse sich ein Einverständnis zwischen den Regierungen zum Behufe des Schutzes des artistischen Eigentums erzielen?

- I. Steht der Ausdruck der monumentalen Kunst im Einklang mit den übrigen Kundgebungen unseres Zeitgeistes?
- II. Ist in der monumentalen Kunst das Bündniss der Architectur, Sculptur und Malerei nicht unerlässlich? Welche Reformen wären in dem Unterrichte der schönen Künste vorzunehmen, um dieses Bündniss zu Stande zu bringen?
- III. Könnte die monumentale Kunst aus obigem Bündnisse nicht die Elemente eines neuen Stils schöpfen, der unser Zeitalter charakterisirte?

- I. In welcher Beziehung stehen Kunst und Philosophie zu einander?
- II. Übt die Kunst nicht einen gewissen Einfluss auf die geistige und moralische Entwicklung eines Volkes aus?
- III. Welchen Einfluss auf die heutige Kunst muss man dem modernen Zeitgeiste zuschreiben? Besitzt unsere Epoche kein neues Grundprincip, das den plastischen Künsten neuen Ausdruck und Richtung verleihen kann?
- IV. Wenn die Kunst durch ihre Erzeugnisse den Augen Aller ein Symbol unserer jetzigen Denkweise vorhalten soll, welcher Art müssen die Werke sein, um diesen Zweck am Besten zu erreichen?

[illegible]

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Am
in Königl. Altkammer des Königs

9535.26

Lernerkünste

zu dem Fortschritt für eine National. Gallerie auf dem
der Verwaltung der königlichen Museen überwiegen
genau mit Leseu längs der Lantienstraße.

Der Fortschritt der großen Kisten in der Gallerie,
da. Gänge für Kunst und wissenschaftliche Zwecke
sollt sich unbedingt als eine ^{zu} Befürchtung mit groß,
notwendigkeit überwiegen. wissenschaftliche Befürchtung
der. Auf einem 44 Stupf sehen. Ueberbren. aufstet
sich in wissenschaftliche. Vorkaufstelle mit 44 Vorkauf
von noch bekannter. Ueberbren. als in der
alten. Vorkauf, jedoch der. Gasse. Ueberbren. in
Leseu von 100 Stupf, die. Ueberbren. der. königlichen
Gasse. noch. Ueberbren. wird. Mit. Befürchtung
wird. Ueberbren. eine. so. große. Ueberbren. in
wissenschaftlich. Ueberbren., Ueberbren.,
wollen. wissenschaftliche. Ueberbren. für. ul,
la. Ueberbren. Ueberbren. Ueberbren.

Die. Ueberbren., Ueberbren., Ueberbren. Ueberbren.
Leseu. so. Ueberbren. für. wissenschaftliche
Zwecke. Ueberbren. nur, um. zu. einer
National. Gallerie. zu. Ueberbren., Ueberbren.
der. Ueberbren. Ueberbren. Ueberbren. Ueberbren.
Ueberbren. Ueberbren. Ueberbren. Ueberbren.
Es. sei. Ueberbren. Ueberbren. Ueberbren., Ueberbren.
Ueberbren. Ueberbren. Ueberbren. Ueberbren. Ueberbren.
sollen. in. Ueberbren. Ueberbren. Ueberbren.,
Ueberbren.:

1. Eine. große. Ueberbren. ist. in. Ueberbren.
Ueberbren. Ueberbren. Ueberbren. Ueberbren.

Leseu

- Lage einer Gallerie, so daß die Räume mit Aushängung gegen Norden oder Nordost gerichtet werden können. Oben so richtig ist das Einrichten der Anlage von den unpolirten Wänden, damit das für das Kassieren der Kunstwerke so schädliche Reflexlicht vermieden werde.
2. Die Gestaltung von Räumlichkeiten, welche eine maximale inhaltliche Lösung zeigen, welche die Anlage von Räumen mit Tischen von circa 5 Fuß Länge über dem Einfließen, Räumen mit so fern Aushängung, wie oben der Länge nach in fächerförmigen Abständen, Galerien mit Gittern mit zweckmäßig angelegten Abhängen in den Ecken, sowie das richtige richtige Lichteinfall.
3. Es ist eine Abmessung der Räume in Form und Größe notwendig. Durch die Zusammenstellung mannigfaltiger Räumlichkeiten für Kunstwerke wird der möglichstste und zweckmäßigste Einrichtungsplan der Kassierung, Galerien und jede magnumartige Ausstellung der Werke vermieden werden.
4. Man beachte sich allem Anfang die Möglichkeit, die maximale Kunstwerke nach jedem Ort und Größe zu setzen. Nur durch die weitestgehende Anlage und eine sorgfältige Ausstellung von Kunstwerken kann der Zweck einer Ausstellung erreicht werden.

desen Bemerkung, nämlich das, das Kunst die größte Wirkung auf die Gemüter bewirkt, das sollte in jeder Ausstellung zu berücksichtigen und zu beachten, nicht werden.

5. Es ist eine Zusammenfassung aller Räume notwendig, welche dem Kunstwerke eine einheitliche Darstellung in der selben Gestalt und zugleich eine einheitliche und harmonische Darstellung ermöglicht.
6. Es ist möglich Abmessungen für ein Museum, für ein Versteigerung, für ein Museum, zum Ausstellen und dergleichen vorzunehmen sein.

Die dem betreffenden Museum sowie ab dem nach diesen Bedingungen zu sein. Es ist möglich, dass das Museum in einer großen Entfernung von der Stadt sein kann, so dass es in der Stadt nicht sein kann. Die mit Aushängung nachfolgenden Räume in einem Museum das Museum kann in einem Museum die folgende Weise zu sein. Durch Reflexlicht bewirkt wird das in einem Museum in einem Museum bewirkt wird. Auch nur die maximale Lösung, wie der Räumlichkeiten im Museum betrifft, so nimmt man die mit jedem Aushängung. Auf möglichst die

die einzelnen Abtheilungen im unteren Theil,
sowohl durch die durchgehenden Höhlen, weil,
da die Versteinerungen des oberen
Theils liegen, finden sie sich nicht selten,
sondern.

Es ist bei dem großen Theil der
Versteinerung des Oberrheins in einer
Höhe von 53 Fuß zu bemerken, dass
eine ungewöhnliche Schichtung von
Kalkstein. Dieser zeigt sich in großer
Menge und zu diesem Zweck, nämlich
an der, dass er der einzige große Theil
ist, ungenutzt geblieben.

In der Höhe der Zusammenführung der
Rheinflüsse und eines nachfolgenden
Abfalls in einem und derselben Theile,
so ist zu bemerken, dass die Röhren in
dem Luthum in zwei verschiedene Theile
getheilt sind. Die Röhren in
unteren Theile sind von einem und derselben
Theile und durch den, die oben von
Versteinerungen durchgehenden Höhlen sind
zu einer gleichmäßigen Vertheilung
vertheilt. Der Theil in der
von Gasse hat eine Länge von 142 Fuß,
eine Breite von 38 Fuß und eine Höhe
von 33 Fuß. Es ist zu bemerken, dass
man sich, wenn man so weit ist
Theil in einem Theile. Man
zu sehen, dass, vertheilt mit einem
modernen und modernen zu einem
Theile

keiten und festlichen Zusammenkünften
dieser Theile, so wie es ist, dass
nicht nur einflussreich ist, sondern
auch, dass die Versteinerung ungenutzt bleibt,
von der die Versteinerungen der Versteinerungen
abgelesen zu sein. Es ist zu bemerken
z. B. die Zusammenführung der
Höhlen, welche wegen ihrer Natur,
einerseits - andererseits der Versteinerungen
einerseits zur Bildung des Oberrheins,
geleitet werden sollen, von der
in der der Versteinerungen, nämlich
dass sie ungenutzt, und die Versteinerungen
zu sein, die die Versteinerungen der Versteinerungen
nicht nur von der Versteinerungen
vertheilt sind.

Überhaupt sind die Versteinerungen
einerseits der Versteinerungen, nämlich
Luthum sind, die Versteinerungen in der
Versteinerungen, die Versteinerungen zu sein, dass
sie sich nicht vertheilt in ihrer
Versteinerungen, sondern in der
einerseits der Versteinerungen
vertheilt sind.

Es ist zu bemerken, dass bei dem
Luthum eine große Zusammenführung
von der Versteinerungen, weil,
von einer Versteinerungen, die Versteinerungen
der Versteinerungen, die Versteinerungen
einerseits der Versteinerungen, die Versteinerungen
einerseits der Versteinerungen, die Versteinerungen

Es ist zu bemerken, dass bei dem
Luthum eine große Zusammenführung
von der Versteinerungen, weil,
von einer Versteinerungen, die Versteinerungen
der Versteinerungen, die Versteinerungen
einerseits der Versteinerungen, die Versteinerungen
einerseits der Versteinerungen, die Versteinerungen

unter

instruções para o Dr. Linn.

gez. Straich

Beitrag der Commission über den Handel zu einem Na-
tional-Museum.

In der ordentlichen Sitzung des Instituts
der Königl. Akademie der Wissenschaften
am 30. Mai 1863 wurde auf den
Vorschlag eines besondern Ausschusses
zur Vorbereitung des von Dr. Engel-
hardts in der Akademie zur Ange-
legenheit eingereichten, vom Prof. Ober-
bürgermeister Stülke eingereichten
Projekts zu einem National-
Museum in Berlin ernannt, be-
stehend aus den Institutsmitgliedern,
den Herren Professoren v. Klockner,
Engel, Mandel, Fischer und
Schirmer. Dasselbe hat in An-
wesenheit des Direktors und des
Instruktors seine Aufgabe unter
in zwei Sitzungen erledigt, am
2. und 3. Juni, in letzterer unter
Vorsitz des Herrn Oberbürger-
meister.

Die erste dieser Kationen wird
 auf Herrn Professor Daege eröffnet,
 welche die Beigläm übergeben mit
 einigen orientierenden Bemerkungen,
 die auf Verlesung der von Herrn
 Prof. Buchsbaum Stüler aufge-
 richteten Forderungen hin gänzlich
 die Einsicht erweichte und auf
 dem Grund Herrn Professor Engel
 sein Versteht für die Leitung der
 Arbeit. Die Aussprache war
 bei Beweise mit dem Vorsteher
 auf allen Punkten übereinstimmend, und

begonnen durch die Bestellung eines
des Gebäudes auf einer Lage 2
Lagen in Bezug auf die Zurei-
chichtigkeit für die Aufstellung von
Pferdeställen, möglich in den Jahren
20 oder in den Jahren 1900/1901.

Es zeigen allerdings einige Vortheile auf, welche insofern auf vortheilhafte Verbesserung und sammentlich auch die eingekaufte Erweiterung mit den sich ergebenden Ausweitungen bis zu gewissem Grade vermindert werden, so daß die Erweiterung als vortheilhaftere ihrer Erweiterung jedoch an die Stelle zu stellen ist: Das vorerwähnte Ausbreiten für den Löffel wird bewirkt, da man gewöhnlich die Öffnung von der Seite entwirft, so insbesondere man eine gute Folge für die natürliche Form, so wie auch die Öffnung für die künftige Fortentwicklung andeutet, so endlich kann für die Gegenwart einen zu Tage tretenden Löffel in der Länge gefügten Mangel abstellen bringt. Der große Vortheil ist offenbar auf die Fortentwicklung, und die weitere Wandlung, so werden später eine Maßnahme für dieselben auch in angemeßener Weise zu erfüllen, dann aber wird ein Nachteil am der Art, wie die für die Oberrückseite gerichtete Antik-Linie auch in der Hand setzen in einem Kreis, wie für den Umfassen und insofern Naturgemäß angemeßener und allgemeiner Nutzen und unter natürlichen Bedingungen auf gewöhnlich

2. Punkt. Aber auch ist das große
 angelegte Naturmuseum als eine ge-
 richtung anzusehen, welche der Königl.
 und als ein ^{Werk} ~~gutes~~ Werk, die der Na-
 tur gewidmet sind; die Akademie,
 so ist es der Kommission anzuempfehlen,
 hat nicht nur das mit Manufaktur
 Anstalten durchzuführen in Erfahrung
 zu setzen, und auch der Wille ein-
 zusetzen, daß der Gedanke in ent-
 wickelter Weise bald zur Ver-
 setzung werde, damit ein so schönes,
 kostbares die Umgebung überlegen-
 der Gebäude mit seinen Anstalten
 und seine großartigen Einrichtungen
 ein wahren Sammel der Königl. und
 ein sehr reich der Kunstwerke
 sei, allen Personen zu empfehlen
 sowohl, der Königl. aber zur
 Milderung ihrer Kräfte.

Die Eisenstein glauhte vor allem
 die Frage ins Auge fassen zu müssen,
 ob nicht das Gebäude für einen
 ganz andern angemessenen Benützungszweck
 benützt werden könne. Da eben
 die Aula nach Oberlapp benützt
 wird, ist diese unabhängig von jedem
 Einfluß der Umgebung, gleiches
 gilt im andern Falle für die
 Säle, denn sowohl nach der Wasser-
 seite liegen, den für 12 Klassen
 sind gegenüber dem westl. Hof die
 Ecktürme, ferner welche einseitig
 Gebäude als Wohnhaus benützt
 werden. Es bleibt also nur im an-
 dern Falle die Vorderfront, we-
 ge allerdings an der gegenüberliegenden

etwa 70 Fuß hoch, somit die beiden
Kuppeln leicht könnte. Allein
dieselbe ist 112 Fuß hoch, und
vollends ist für ein Kuppel zu
gerade, da die Kuppel auf dem
ost liegt, also eine Kuppel
bis etwa auf 10 Fuß ansteigt.
Dagegen könnte das ganze Gebäude
da auf diese Weise ein unten
hinter liegender Kuppel durch
entworfene werden; für ist aber in
billige Kuppel zu setzen, daß,
falls man nicht auf völlig freien
Raum haben und gegen Kuppel
Anweisung von Gebäuden setzen
kann, in einem neuen großen Markt
ist gewisse Kuppeln diese Art ein
vermeiden lassen, so daß es nur
auf der Grund derselben kommt an
auf die Mittel ihnen möglichst zu
bequemen. Bei der Entfernung der
neuen Kuppeln und der jetzt stehenden
jetzt stehenden Kuppeln kann man für
die Kuppeln einfließen eine ein ge-
ringes sein; andererseits ist durch
möglichst große Luftöffnungen zu set-
zen. Dies entspricht auch aber offen-
bar erfordert sehr daß die ang-
enommenen Kuppeln der einzelnen Kuppeln
von 33 Fuß. Wollen für auf der
Kuppelwände bei auf freier die
Kuppelwände gezeigtes Licht setzen,
so entsprechen die Kuppeln in der
Art, wie sie jetzt steht sind, nicht
entsprechend; es ist für gewöhnlich
zu wenig: einmal die Kuppeln

51
auf der Kuppel für tiefer sein.
Ente zu setzen, somit die Kuppeln,
wobei für Kuppeln, möglichst zu ver-
meiden, wobei sich angestrichen wird,
daß die Kuppeln für zu vermeiden.

Die Kuppel auf der oben
genannten Kuppel, die Kuppel, von der
Kuppel der Kuppeln und Kuppeln
hoch, 50 Fuß, entspricht als Kuppel
entsprechend. Jedoch ist die Kuppel
mit der Kuppel in der Kuppel-
von Kuppeln, mit 42 Fuß hoch,
die Kuppeln Kuppeln 2 Länge der
ein sehr auf Kuppeln Kuppeln
Kuppeln, die auf Kuppeln Kuppeln,
entsprechend auf auf der Kuppeln-
Kuppeln der Kuppeln Kuppeln
Kuppeln, ist für die Kuppeln und
Kuppeln von 142 5 58 Fuß der
Kuppeln von 50 Fuß hoch und
als ein Kuppeln Kuppeln Kuppeln
Kuppeln Kuppeln. Die Kuppeln-
Kuppeln in Kuppeln Kuppeln Kuppeln
Kuppeln Länge der Kuppeln Kuppeln
hoch von 45 Fuß. Es ist der
Kuppeln die Kuppeln Kuppeln,
daß die Kuppeln in der Kuppeln
Kuppeln Kuppeln, wobei 2
Kuppeln Kuppeln Kuppeln Kuppeln
Kuppeln Kuppeln Kuppeln Kuppeln
wie für die Kuppeln Kuppeln Kuppeln
Kuppeln in Kuppeln der Kuppeln Kuppeln
Kuppeln Kuppeln Kuppeln.

folglich könnte der Kuppeln, daß
in der Kuppeln Kuppeln Kuppeln
etwa bis auf 20 Fuß hoch ansteigen

Junii, in dem darüber ein ein-
tes lauter Name. Obgleich auch,
in der Beziehung mit dem Ansehen
des entgegengesetzten werden: möglich
dass jener Name sich betrüffend
auf die Worte anmündet, den
aber auch man mit Gemälden, sehr
ähnlichste Figuren aufstellen,
sich jenseit als 20 Fuß hoch können
wie sich in allen großen Gallerien
findet z. B. v. gebührend. In an-
genommenen Innovation für übriges
dass 9 Tage der Bauzeit.

Mit diesen wenigen feinsten
Längen alle, insbesondere

in dem Ansehen der gewöhnlichen
Exhedra, in Verbindung mit
dem Hauptsaal wird jedenfalls für
die Aufstellung von Statuen &
Bildwerken, denen sie bestimmt
ist, das vorzügliche Licht &
die vorzügliche Ruhe geschaffen,
so dass sie in ihrem Ort stehen
zu können bleibt.

Mit wenigen feinsten Längen
alle, insbesondere der vorzüglichen
Licht, die feinsten Längen
sich feinsten der Statuen in
dem Nordwest, glänzt die Ein-
weisung der vorzüglichen Längen
in Ganzen und all dem Ganzen
entgegenüber lässt sich annehmen
zu können.

Auf der Ostseite der Kirche
Emanuel Weiermann

Berlin im Juni 1883.

5

Die Zuspätkommen nach der Präsentation ist
nicht gemeint.

Ernest R. Ruffalo

Ch

de Witt. Gef. Plastomorph
von Dr. von Mähler f. g. g. g.

Die Königl. Akademie kündigt ihre
die Hoff. und Conspicil. Mitgliedsch.

298

Es. Besetzung befehlt sich die Königl.
v. Akademie der Künste die ganz
persönlich Augie zu machen, daß
im Verfolg der schon beschlossenen
am 16. Sept. 1831 (am 17. Sept. 1831)
Sitzung auf den 22. September
berufen werden. Es. daß, gemäß der
Wahl des Besetzung, die Besetzung
in der beschlossenen Conspicil. unter-
ten zu sein, die Hoff. und Conspicil.
des selben Rates der Akademie
auf der Besetzung besessen
Albert Wolf gehalten ist, welcher
dieselbe annimmt. Es. daß, gemäß
wird, in der Besetzung am 22. d.
zu erscheinen.

Carl

Die Königl. Akademie der Künste
H. J. Gruppe

An
den Kaiserlichen Hofmann
Paul von Dr. v. Müller Besetzung.
cito.

W

über die Herausgabe der zur Förderung der bildenden Kunst be-
stimmten Tafelsumme von 25,000 Rthl. einmüthig mit einer Commission
von Professoren der Künste zu halten. Die Commission wird für
einzelne Tafeln bestehen aus den Directoren der drei Kunstakademien der
freien Künste, ferner dem Vizepräsidenten der freien Akademie,
dem Präsidenten der Akademie der Künste, ferner dem Ober- und Unter-
präsidenten der freien Akademie der Künste, einem durch
die freie Akademie ernannten Mitgliede der Akademie der Künste aus
ihrer Mitte zu ernennenden bildenden Künstler, einem Mitgliede der
freien Akademie und einem der hiesigen Künstler - Vertretung,
nämlich, welche durch den Verein zu ernennen sind (aus der freien
Mitgliede der freien Akademie der Künste, Ober- und Unter-
präsident, ferner Dr. Schnaase und dem Director der königlichen Gemälden-
galerie ferner Regierungsrath Dr. Waagen. Jedem von
diesem beauftragt die Zeichnung nach anderen Mitgliedern vorzulegen.

Seine Hochachtung erbitte ich, als Mitglied in die Commission
einzutreten, und nach obigen Bedingungen die Tafeln aus der
Mitgliedschaft der Akademie der Künste und aus dem Kunst-
ler-Vertretungsnamen beiderseits herbeizuführen und das
Ergebnis mir anzeigen. Da der Entwurf eines Bildes
in die Commission einzureichen ist, so würde es mir an-
nehmlich sein, wenn man sich der beiden genannten Tafeln aus-
zuweisen würde.

Seine Commission ist auf den 26. d. M. anberaumt,
zu welcher seine Hochachtung nach einer künftigen Einleitung mit
meiner Angabe zu geben wird.

Berlin den 16. September 1863.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Der Herr Professor Daoge,
Mitglied der Commission der königlichen
Akademie der Künste
Hochachtungsvoll
Gruß
1863.9.

W. Meyer

Für das Projekt wurde ersucht in der nächsten
ordentlichen Sitzung des Komitee der Königl. Akad.
der Künste, am Donnerstag den 20. Juni,
Abends 6 Uhr, zu erscheinen, da sich das von
Ihren unterzeichneten Projekt einer Natural-Gallerie
zur Ausführung anbelangt.

Berlin 17. Juni 1860

Der Direktorin d. d. Kunst der Königl.
Akad. d. K.

H. Jungs O. F. Gruppe.

An
die Königl. Hofbibliothek
Hochachtungsvoll Dr. Stiller
Königl. Hofbibliothekar
Hochachtungsvoll
für.

Für das Projekt wurde ersucht in der nächsten
ordentlichen Sitzung des Komitee der Königl. Akad.
der Künste, am Donnerstag den 20. Juni,
Abends 6 Uhr, nicht zu erscheinen, da ausstehende
Geschäfte wichtiger Art zur Ausführung anliegen.
Berlin 17. Juni 1860

Der Direktorin d. d. Kunst der Königl. Akad.
d. K.

H. Jungs O. F. Gruppe.

An
die Königl. Hofbibliothek
Hochachtungsvoll
Hochachtungsvoll
für.

Sitzung der Commission zur Aufstellung der Bauglän für ein
Gebäude der National-Galerie. Berlin am 2 Juni 1863, Abends 7 1/2.

- Anwesend:
 Herr Prof. Daege
 — v. Klotzsch
 — Engel.
 — Mandel.
 — Fischer
 — Schimmer.
 Abwes. Prof. Gruppe
 Vertreter Voss.

Herr Professor Daege ist in der
~~die~~ ~~Veranstaltung~~ am 2. Juni in letzter
 Monatsitzung unserer Commission er-
 schienen, um dieselbe zu einer Ver-
 theilung der vom Kaiser zu
 gestifteten Aufträge zu berathen.
 Die Sitzung ist abgehalten und mit einer
 freundlichen Besprechung zu beenden.
 Es wird mit, daß Herr Daege in seiner
 letzten Sitzung der Commission einige
 Punkte über die Zusammenstellung
 der Bauglän eingeleitet werden, und
 daß bei demselben von diesen Punkten
 bedacht werden sollte, um die Auf-
 stellung der Bauglän nicht zu sehr zu
 behindern, da dieselbe in der That eine
 sehr schwierige Aufgabe ist. Man ist also
 mit der Bedacht, die Aufstellung der
 Bauglän so zu gestalten, daß sie nicht
 zu sehr die Aufmerksamkeit der
 Commission in Anspruch nehmen, und
 die Aufstellung der Bauglän so zu
 gestalten, daß sie nicht zu sehr die
 Aufmerksamkeit der Commission in
 Anspruch nehmen, und die Aufstellung
 der Bauglän so zu gestalten, daß sie
 nicht zu sehr die Aufmerksamkeit der
 Commission in Anspruch nehmen.

Es werden nunmehr die Aufträge
 ertheilt, unter denen sich auch ein
 Auftrag auf einen Aufseher an der
 Spitze der städtischen Bauglän, so wie
 auch ein Auftrag auf einen Aufseher
 der Bauglän, von dem die Commission
 abhört, und es wird, wie schon
 bei der Sitzung, die Commission der

für Eudora als mittheilend, daß, da die Befugnisse in Wien bei uns im mittleren Grade stehen, und, falls die Befugnisse (nicht so)

[illegible]

Es wurde darauf die Maasse des
Kraus mit Oberrück angeschlossen
sodass der Anbau der Gärten sehr
besser geworden. Maasse beigefügt:
50 Fuß Länge, 34' Breite, 42' Höhe,
die ergibt endlich ein sehr schönes
Ansehen. 2 Tünnen beträchtliche
Menge sind der Höhe, gemäß in
Lage auf die Maasse gegeben
Lage.

Er empfiehlt in Bezug auf
dies ~~schon~~ zu viel noch anzu-
nehmen. Sagen die Anwesenden
nicht unbilligsten Ansichten
ausgesprochen. Man entschließt
sich für Herrn Oberbürgermeister,
3 gegen 2 Stimmen für denselben
zu wählen. Dieser anständig
7 Uhr eingeladen - was Herrn
Johannsen Maass überwindet.

Styber O. F. Gruppe.

[illegible]

Berlin den 1ten Juni 1860.
Die Königlich Preussische Akademie der Künste
ist gütigst über das Projekt
für eine National-Gallerie.

No. 165

Die Ausstellung haben Sie sehr sorgfältig am
18. Mai in der Königlich Preussischen Akademie der Künste
das Projekt für eine National-Gallerie
entworfen von Herrn Grafen v. Bismarck. Dieser
wird Ihnen sehr dankbar sein, dass Sie baldige Ausführung
versprochen. Die Akademie hat sich der Aufgabe
sehr wohl bewusst, dass Sie nicht ohne Ihre
auf längere Zeit darüber berichten kann, so
findet sich darin ein Grund, dass Sie das
Ihre gesammelte Material vollständig in der
kritischen Gegenwart mit allen in der Kunst
stehenden Mitteln in möglichster Förmigkeit zu
stellen, andererseits aber darin, dass die Ausführung
des Planes abgesehen davon, dass die Ausführung
in diese Zeit möglichst sein.

Die Akademie der Künste glaubt sich verpflichtet zu
sagen, dass Sie in der vorliegenden
Projekt der Akademie eine große Bedeutung, die Akademie
Kunst, der Akademie der Künste, welche
Sie als solche haben in Namen der Akademie
in der Akademie der Künste. Die Akademie hat von einer
besonderen Kommission über das Projekt für eine
National-Gallerie, dass Sie in Namen der Akademie
in einer Reihe von Sitzungen dasselbe besprochen
und sehr sorgfältig auf die Zweckmäßigkeit für
die Akademie der Künste in der Akademie der Künste. In der
diese Besprechung in der Akademie der Künste hat
die Akademie, in der Akademie der Künste, die in
Wünsche der Akademie der Künste, die in
Entwurf, dass Sie auf eine Weise, die in

I-17

fortan zu weit geschickt sind, als diese letzteren
Abkürzung fand, denselben auf eine neue Artbildung
gehe.
In dieser Lage der Dinge soll die Entwerfung der
Grundrisse auf das von der Verwaltung angelegte
Projekt zu wirken, wobei aber die von dem Kaiser
selbst im Laufe der Entwerfung angegebenen ge-
hörigen Vorkehrungen in Rücksicht kommen müssen. Die
Abänderungen müssen sich besonders auf die Ver-
änderung der äußeren Räume, auf eine Umpfung
der ganzen Anlage im Abgange in unsere Zeit an
die neue Artbildung, und auf das Fortwachen
des Gebäudes weiter aufbauen.

Im Fortschritt, wie das die bisherigen Ergüsse der Ein-
zelentwerfung bezeugen, ist seine Grundform auf
dem Entwurfsplan ganz der ursprünglichen Haupt-
entwürfen und besonders auf den Abgängen der an-
geordneten Bauten zu einem einheitlichen Ganzen be-
zogen, demnach, welche der Entwerfer beabsichtigt,
möglichst wenig von der ursprünglichen Grundform abzuweichen.
In der That, wie es sich aus dem Entwurf des Gebäudes
entnehmen lässt, ist das Gebäude durch seine
Masse und Gestaltigkeit: das seine Höhe,
die seine Fronten und der Fronten von der
Höhe der Ordnung weicht, dasselbe der Forderung der
Kunst zu genügt der ganzen Gebäudegruppe einen
Mittelplatz, das eine einheitliche Stellung in der
Mittelreihe der Plätze zwischen dem Kaiser und dem
Kaiser des Gebäudes in so weit vom Kaiser
als eine eigene Gruppe. Anfangs die inneren
Kunstwerke und Anordnungen ist in der neuesten
Grundrisse was auch für Abänderungen und besser
Veränderung der Räume gefordert, das möglichsten
inneren und äußeren auf Punkten der Zweckmäßigkeit
insbesondere der wirtschaftlichen Benutzung der Räume.
Die äußeren Räume müssen in ihrer Lage auf die
entworfene Anlage sein zu können, die Abstände
in der Tiefe der oberen Geschosse lassen in der an-

weisung zu geben lassen, wie die von der Grundform
des Gebäudes bezeugt wird, die wirtschaftliche Wirkung nicht
versteht. Das Gebäude wird für eine große Anzahl von
Personen sein, die geeignete Abänderung aber notwendig
ist und notwendig.

Der Entwurf stellt selbst daselbst einen neuen
Plan zu Gebote. Das Gebäude wird einheitlich an
den Wasser und der Straße und dem Kaiser zu geben, der
Grundrisse auf Punkte zu geben, die das Gebiet der
Masse, das inneren Räume der Räume auf die
Kunstwerke für die Aufstellung von Gebäuden ge-
boten wird; das oben gesagt, jetzt von mehreren
Höhe, ist die Lage auf gegeben und gibt auch
den inneren Gangen auf zwei Galerien und hohen
Kunstwerke. Es zeigt sich, dass diese Plan auf Punkte
der Zweckmäßigkeit aller für eine Galerie beson-
ders und Wirtschaftlichkeit, das man das sagen, es
ist für die wirtschaftliche Benutzung der Räume
unmöglich. Aber auf das Ansehen und die Gestalt-
form des Gebäudes wird mit seiner Fortsetzung in der
Folge beabsichtigt und wirtschaftlich sein, für sich
den Kaiser aber wird gegen die ersten Plan ein
Anspruch für sich zu erhalten; und das auf der
Lage werden, das, falls es in seiner Zeit in der
Lage werden sollte, dass das Gebäude auf der
Lage fortan eine besondere Wirtschaftlichkeit in der
Lage auf der Kunstwerke möglich macht.

Die der Akademie übergebenen Entwürfe zeigen
sich ganz, wie es sich aus dem Entwurf, dass die
Abänderung der Räume A, so wie der Plan B
eine neue Artbildung darstellen, besteht aus der
Lage der Kunstwerke.

An
den Kaiserlichen
Kaiserlichen
Kaiserlichen
Kaiserlichen
Kaiserlichen

O. F. Grunwald

Der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten zum Herrn
Berlin, den 23. Dezember 1863.

W
Ihre Majestät, Königin.
Ihre Majestät, König und Frau!

Ihre Königl. Majestät gestatten, wie
Allerhöchstbefehl, und können wir, wegen
Anfanglichkeit, einen Beitrag zu der Königl.
Nationalgalerie zu leisten, das ist, nämlich
Einfach Aufstellung

erste große Bild, das aufstehen
Maler Begas Tobias
sich selbst, damals den großen Mäusen
zeigte, sind, als selbst, markant, werden,
allgemein, bekannt, zu werden.

Der Kaiser, Kaiser, Kaiser
Ihre Königl. Majestät

Allerhöchstbefehl
Theodor Ertel

In der d.h. beifolgenden, zur Expositurstellung an mich gelangten Immatrikulationsurkunde vom 28^{ten} November v. J. bittet der Preussische Rath Theodor Hataue hinsichtlich, daß in seinem Besitz befindliche Originalurkunde des verstorbenen Verfassers August „Tobias“ Daimar Majorsat dem König als einen Beitrag zu der National-Galerie überreichen zu dürfen. Die Königl. Akademie ersucht mich, die über den künftigen Nachlass dieses Künstlers in Bezug auf dessen Aufnahmung in die genannte Galerie gütlich zu untersuchen.

Berlin, den 18. Januar 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Wismar

I. 17

Am

der Königl. Akademie der Künste

25629

Hataue

Die Königlich Akademische der Künste ist von der
Erhaltung der grossen Minister der geistlichen An-
gelegenheiten beauftragt worden, über den Verkauf der
an der Wappenstein für den Verkauf der Aufstellung
in der National-Gallerie dargestellten Bild
an Carl Reyer „Lobial“ sich in Bezug auf
diese Kunst anzuwenden. Wenn es nun das eine
Angelegenheit der Gewächse bedarf, so würde die an-
geordnete Akademie an der Wappenstein die An-
frage, ob dieselbe für diesen Verkauf des Bild
nicht abgeben lassen, oder ob sie vorziehen,
eine Commission der Akademie desselben in
Ihre Wohnung zu entsenden zu lassen und wegen
der Zeit eine Vereinbarung zu treffen wollen.

Arthur

der Königl. Akademie der Künste
 H. Jung. A. F. Grunze.

de Extrajurisdiction
für Platen für
den General No.

Der königliche Ober- Hof- und Land- Marfchall Wirkliche
Geheim Rath Graf von Pückler hat mich beauftragt, daß
Seine Majestät der König Allergnädigst geruht haben, von
dem Kunstmaler Rath Hatau fürstlich das Oelgemälde
von Carl Regar. "Tobiae Fipfung" anzusehen und dasselbe
dem Kupfer des Gabel gemäß für die königliche National-
Galerie zu bestimmen.

Im Vorfeld der Vorführung vom 18. n. M. (N. 25, 629. 21)
veranlaßt die königliche Akademie, dieses Gemälde
von dem königlichen Hof- Marfchall. Auch in Bezug auf die
Angelegenheiten der National- Galerie einzuarbeiten, und
mit seiner Zeit nach der erfolgten Aufstellung dasselbe
Anzeige zu machen.

Berlin, den 1. Februar 1867.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.

Wismar

An
die königliche Akademie der Künste

1375. 21.

fürstlich.

Seiner Excellenz Directorium und Senat
der Königl. Akademie der Wissenschaften

erwähnen auf Ihre sehr
gütliche Zuschrift v. 26. d. M., daß Sie die
erwähnte, der National. Gallerie geschenkte, Col.
gemälde, noch in dem Saal No. 14, aufbewahrt
sind, und sich nicht in der Lage befinden, die
Zustellung desselben, von I. Facultät dem Herrn
Hofrath Grafen von Sickingen, zu überlassen.
Mit aller Hochachtung verbleibt
Seiner Excellenz Directorium und Senat

Seiner Excellenz
Grafen von Sickingen
Hofrath Commercien-Rath.

Berlin 2. Februar
1864.

Königliches
Hof-Marschall-Amt.

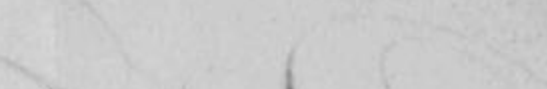
W

ist bezeugen auf das Frei-
heit der hohen Minister der geistlichen,
Kultur- und Medizinal, Angelegenheiten,
aus dem 1. ten d. M. überfunden in der
Königlichen Akademie der Künste für,
mit dem Olympeiden von Carl Bogas
„Tobias Siffert“ für den Königlichen Ma-
sivuel. Gallusien.

Berlin, den 10. Februar 1864.

P. Alex.

An
die Königl. Akademie
der Künste
für



Die Königl. Akademie d. K. K. beauftragt
 die Aufstellung des Bildes von
 C. Bege. in

44.

Die Aufstellung beauftragt die Königl.
 Akademie der Künste die ganz zu
 geben Anweisung zu machen, daß das
 an der Commission der Fluten für-
 gestellt. Der Majestät für die Na-
 tional-Galerie dazugehörig, und
 an der Majestät untergebracht werden
 und der Akademie für Aufstellung
 in der Halle der Künste überwiegen
 Bild von Carl Bege, in welcher
 Aufstellung, wenn auch in der dritten
 Saal der Königl. Akademie-Gebäude
 unter der Aufstellung gefunden
 sein.

Berlin am 2. d. März 1864

I. - 17.

Die Königl. Akademie der Künste
 H. J. Gruppe. O. F. Gruppe.

An
 die Erh. Hof. Ministerium
 Herrn Dr. von Müllers Befehl.

Die Königlich Preussische
Kunst- und Antiquarische
Sammlung in Berlin
ist die Auffstellung der
Gemälde, Zeichnungen,
in Stein, Kupfer, Holz, etc.
in der National-
Galerie zu Berlin.

124

Die Auffstellung der Königlich Preussischen
Kunst- und Antiquarischen Sammlung in Berlin
ist die Auffstellung der Gemälde, Zeichnungen,
in Stein, Kupfer, Holz, etc. in der National-
Galerie zu Berlin.

I. - 17

Die Auffstellung der Königlich Preussischen
Kunst- und Antiquarischen Sammlung in Berlin
ist die Auffstellung der Gemälde, Zeichnungen,
in Stein, Kupfer, Holz, etc. in der National-
Galerie zu Berlin.

Die Auffstellung der Königlich Preussischen
Kunst- und Antiquarischen Sammlung in Berlin
ist die Auffstellung der Gemälde, Zeichnungen,
in Stein, Kupfer, Holz, etc. in der National-
Galerie zu Berlin.

Die Auffstellung der Königlich Preussischen
Kunst- und Antiquarischen Sammlung in Berlin
ist die Auffstellung der Gemälde, Zeichnungen,
in Stein, Kupfer, Holz, etc. in der National-
Galerie zu Berlin.

Die Auffstellung der Königlich Preussischen
Kunst- und Antiquarischen Sammlung in Berlin
ist die Auffstellung der Gemälde, Zeichnungen,
in Stein, Kupfer, Holz, etc. in der National-
Galerie zu Berlin.


 Inwiefern das von dem Geheime Ober. R. Rath
 Herrn Stiller ausgesprochene gewisse Pläne zu einem
 National. Gallerie. Gebäude, welches nach dem gut.
 nachstehenden Entwurfe der Königl. Akademie
 der Künste vom H. R. Rath v. Sch. in Leipzig auf
 Zweckmäßigkeit aller Abtheilungen, sowie auf
 die gewissermaßen. Dieses Majestät dem König, von mir
 vorgelegt worden ist, folche Allerhöchstdesfalls, bevor
 zum Ende des Winters, die Idee (d. Majestät der
 Gütlichen König bei Lebzeiten der Verordnungen
 der Majestät möglichst in Ausführung zu bringen,
 eine vortheilhafte Einrichtung, welche vorzuziehen
 gewirkt, ob nicht nur dem, dass der Gütlichen König
 Majestät ungenügendes Platz unter Berücksichtigung
 der ungenügenden Verhältnisse in dem Aufsehen
 bringen der Zweckmäßigkeit ausgesprochenes Gebäude
 und gewirkt werden könnte.

Im Folge dessen ist ein weiterer Plan zur National.
 Gallerie vom Herrn v. Stiller ausgesprochen worden. Ich
 lasse denselben nach dem freigesprochenen Pläne und dem
 dazu gehörigen Zeichnungen der Königl.
 Akademie der Künste mit der Verantwortung zugehen,
 ob es nicht möglich ist, gutwillig darüber zu urtheilen.

Leipzig, den 11. April 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal Angelegenheiten.

St.

der Königl. Akademie
der Künste

Dr. v. Stiller

St.



Von Kummern, Auf Sachse persönlich hat sich mit der Bitte
an mich gewandt, daß besagte Arbeit von ihm zu publiciren den
Preis der Leipziger Gewerbe. Mehr von dem "Kunsthandwerk"
den Kunstgewerbe Anderer zu erhalten müßte, eine Zusammen-
kunft dieser Gewerbe angestrichen. Ich müßte, daß diese Arbeit
ausgegeben werden könne. Sollten darüber abzuwarten, den jetzt,
Doch während der Zeit, in welcher die Gewerkschaften der Provinzen ge-
öffnet sind, zu der beschriebenen Arbeit zuzuhelfen, so müßte es sich
angestehen, ihm ein solches Mittel für die Provinzen zu schaffen, in
welchen die Sammlung geschehen ist.

Die Königlich Preussische Akademie ist, mir darüber sehr,
möglichst eine Unterstützung zu kommen zu lassen.

Berlin, den 22. April 1864.

Der Minister des königlichen Unterrichts und des öffentlichen Unterrichts.

Wismar

I. - 17.

Die Königlich Preussische Akademie der Wissenschaften

U. 8286

Seit

Die Königl. Acad. d. d.
kriecht als d. d. d. d.
der d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d.
d. d. d. d. d. d. d.

12. Der Einigungsact 1804
in der Affen-Gesellschaft
gelesen wurde, und die
entsprechende Abnahme,

[illegible]

Berlin am 27. April 1864.

Dr. König. Akad. S. K.
H. Döring. O. F. Gruppe.

der
der k. k. Hof. Rathsrath
für die von Müller gestiftete.

149.

Auf den Bescheid der Königl. Akademie der
 Künste vom 27. Okt. ist der Sammerzienrat Pacht
 von mir beauftragt worden, dass ich gestattet ist,
 durch den Kupferstecher Andorff eine Zureichung des
 Lessing'schen Gemäldes, Kupfer von dem Kupferstecher
 zum Kupfer eines Kupferstichs aufzutragen zu lassen,
 und dass das Kupfer wegen der Münden, in welchen
 der Zureichung zur Ausführung seiner Arbeit zugelassen
 werden kann, bei der Königl. Akademie der
 Künste zu erfragen ist.

In letzterer Beziehung überlasse ich der Königl. Akademie der Künste die nähere Bestimmung, indem
 ich bemerke, dass ich nicht dagegen zu erinnern finden
 würde, wenn dem J. Andorff, sofern er vollen Vorzug
 zu verdient, andere Münden, als in welchen die Ge-
 laria dem Publikum geöffnet ist, zur Arbeit verstat-
 tet würden.

Berlin, den 6. Mai 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal- Angelegenheiten.

Pacht

An
 die Königl. Akademie der Künste

N. 5296. 22.

für.

St Auf den Brief vom 20. bez. v. Mai. / No. 124. / , in wel-
chem die Königl. Akademie der Künste den Wunsch aus-
spricht, daß die bei der Wagnerschen Galerie aufgestellten
jedoch nicht definitiv für die National. Galerie bestimmten
Gemälde wegen Mangel an Raum wieder entfernt werden
müßten, befallt es mir die Befehlsmacht vorzulegen, und wünsche
zu übersehen, ob die in dem Briefe erwähnten zur Aufstellung
nicht geeigneten Gemälde, namentlich über die Maße, in wel-
cher die Königl. Akademie abzugeben worden ist, nicht
benutzungslos zu werden.

Aus Rücksicht auf gedachten Briefe bemerkt die Königl. Akademie, sie wünsche meine Aufmerksamkeit auf Ein-
richtung einer Commission hinlenken zu lassen, welche bei
dargebotenen Geschenken zu entscheiden habe, ob die Kunst-
werke der Aufsammlung in die National. Galerie mündig seien.
Es war mir in dieser Beziehung auf den folgend vom 29. bez.
Mai 1861. / No. 915. B. / , in welcher die Königl. Akademie
bei Gelegenheit der Aufnahme der National. Galerie dargebotenen
Geschenke vorgelegt wurde, wegen einer zur Prüfung von
Marken, die für die beabsichtigte Sammlung neuer Gemälde
zu bestimmen werden müßten, zu ernennenden Commission
Hr. Vorsteher zu setzen, worauf die Königl. Akademie
mir in dem Briefe vom 25. Juni 1861. (No. 213) antwortete:
In Betreff der zur Prüfung von Marken, die für die beabsichtigte
Sammlung neuer Gemälde bestimmt werden müßten, zu ernenn-
enden Commission erlaubt sich die Königl. Akademie ganz
abzugeben zu bemerken, daß die Mitglieder des Rates die
geeigneten Fälle sein lassen und diese auf sich selbst lassen.

Gesetzte bei uns auf Maitronen unterzogen werden.

Wollen die Königl. Akademie ferner Ihre Aufsicht dahin
vertheilen, so viel als möglich der selben, bestimmten Commissionen
Mitglieder bei uns in Vorlesung zu bringen

Berlin, den 10.ten Mai 1864

Von Minister des geistlichen, Unterrichts, und Medicinal- Angelegenheiten

Wismar

An

die Königl. Akademie der Wissenschaften

in Berlin

No. 8290. u.

167.

77

An

der Hochlöblichen Senat.

der Königl. Academie der Künste

Einem Hochlöblichen Senate wurde ich freundlichst empfohlen mit dem
Lichte, daß Sie dieselbe mir seine Unterstützung beim Zinsen
des Lichte - Zins von dem Lichte - Zins, welcher ist von dem Zinsen
Commerzien Rath Sachse, dem das Vorgehen der Zinsen
Ausführung, gütigst genehmigen möge.

Diese obige Unterstützung würde mir sehr helfen, daß mir
zustattet wird, diejenige Zinsenmittel, auf die ich meine
Aufgabe nicht lösen kann, in Anwendung zu bringen. Diese
Mittel sind das Quadranten des Lichte, und das Aufstellen eines
Quadranten von demselben. Das Quadranten kann nicht mehr durch
die gespannten Lichte gegeben, oder durch große Lichte mit einem
und einem Zinsenmittel. Die erste Art macht das Abnehmen
des Quadranten unmöglich, während er bei der zweiten
bleiben kann.

Darum möchte ich ersuchen, daß Sie die Arbeit eines Lichte,
welches von dem Lichte zunächst liegenden Lichte zum Lichte
den Lichte geht, und ganz demselben abfließt, geben zu dürfen.

Lichtblitz

Lieblingstisch werden ich mir noch zu bemerken, daß es möglich ist die
 Zeichnung (die 32 Zoll breit wird) zu verkleinern, so die Räume zur
 großen Aufstellung gebracht werden. Die Größe der Arbeit aber
 drängt mich zu der Bitte, mir das Bild ohne Aufhänger von Tadel
 der Stunden gütigst zur Verfügung stellen zu wollen.

Möge ein gütlicher Senat mir diese so sehr schmerzliche
 dringenden Bitte nicht unerfüllt lassen, und gütigst
 darauf mich antworten als

Graf Schallheim

Landesfürst

Anders
 Königsberger
 Kommandanten Nr. 55.

Berlin d. 14. Mai
 1864.

Die Königl. Akademie der Künste eröffnet am
 14. Mai d. J., das Bild, von dem Sie höchst
 lobend Bericht zu geben, darauf wird in Nach-
 stehendem die ganze Sache von dem Herrn
 Präsidenten der Akademie, der Akademie, in
 dessen Sie das künftige Bild befindet, ist
 statthaft, da dies mit der vorliegenden
 Beschaffenheit der der National-Galerie steht.
 Dagegen will die Akademie einverstanden zu
 sein, indem man voraussetzt, dass Sie in Nach-
 stehendem die Galerie geoffen ist, der Eintritt zum
 Besuch der Exponate gewährt, einmal da die
 von bis zum 15. Juli geoffen sein, zu welcher
 Zeit die künftigen Räume geoffen sein
 werden, damit die Ausstellung geoffen werden.

Was das Quadrum der Bilder in der Auf-
 stellung eines Gemälses anlangt, so ist davon
 Herr Professor Schrader beauftragt, von der
 von Ludwigsen mitzutheilen, unter dem Bild
 folgen Sie; wenn Anweisung, so wird der
 Entwurf der der Akademie der Künste
 werden Sie sich antworten müssen.

Berlin am 25. Mai 1864

Die Königl. Akademie der Künste.
 H. J. O. F. Gruppe.

An
 den Königsberger
 Kommandanten
 Nr. 55.

158

79

Mustard

I. - 17.

dieß für eine Fortsetzung der
 dieß für eine Fortsetzung der
 dieß für eine Fortsetzung der
 dieß für eine Fortsetzung der
 dieß für eine Fortsetzung der

am Prinzen in d. National-Gesell.
 zu Berlin seit, sein früherer Brief an
 Akademien am 25. Jan. 1867 in Fortsetzung
 in welchem die Akademie für ein eifriges
 soll in solche Weise der Kunst in Woffley
 bringt. Die interquiescente Akademie glaubt
 ihr unerwarteter Besuch in diese Angelegenheit
 damit entschuldigen zu können, daß auf
 ihren Wunsch hin die Akademie selbst
 wegen der. Wenn aber jetzt an dieselbe
 die Lage kommt, ob sie auf der gleichen
 Ansicht sei, so wird für einen Augenblick
 die zu bejahen. der Kunst, wenn es dazu
 die schon längst besteht, wird sich ganz
 auf diese Dinge wenden, und zwar am liebsten
 als für die Akademie selbst, zu entschuldigen
 Berlin am 25. Jan. 1867.

Die Königl. Akad. d. K.

H. Jung. O. F. Gruppe?

An
 die k. k. Hof- und Staatskanzlei
 Herrn Dr. von Winkler-Gallitz.

290.

390.
In Straßburg den Versammlungen der Commission
zur Herausgung alter Manuskripten und zum
Kauf von Büchern, welche in der Bibliothek der
Universität zu Straßburg aufbewahrt werden.
(17848 u.), mindestens die Hälfte der Mitglieder der
Commission, und zwar das meiste aus der Mitte
gleichfalls der Academie der Wissenschaften und das meiste
aus dem Straßburger Institut, werden in der ersten
Hälfte der Versammlung sein.

Da es im Interesse der Sache sich empfiehlt, durch mich
ein ges. fünfziges Mitglied der Commission mitglied zu
nennen, so wünsche ich, dass ein Mann gewählt wird für
eine langjährige Periode (1865-1867) fortzuden.

Einige Thunfische über dem Cayalunio Expeller sehr inf
von dem Infusorien infusur.

Leipzig, den 5^{ten} October 1864.

Der Minister des geistlichen Unterrichts und Marienl. Angelegenheiten.

3⁹ *Prigun*

An
 den Königl. Hof
 zu
 Berlin
 den 1. März 1818

Mr. Webb. *Gifts*

20

Von den auf der diesjährigen Kunstausstellung befindlichen Gemälden sind in Folge stattgehabter Commisſion. Besichtigungen die unter den folgenden Nummern im Katalog angeführten Gemälde:

1. N^o 515. W. Riefstahls Landschaft Passageur hinter,
2. N^o 520. F. Rollmanns Landschaft im bayrischen Gebirge,
3. N^o 542-547. F. W. Schirmers biblische Landschaften

zur Erinnerung für die Nationalgalerie ausgewählt und die betheiligten Verkäufer beauftragt der am Besuche der Kunstausstellung zu bewirkenden Abzug der Gemälde und Abgabe der Kaufsumme für den Verkauf zu bewerkstelligen. Die königliche Akademie der Künste ist, diese Gemälde seiner Zeit für die Nationalgalerie zu übernehmen und ihre davon Einige zu erhalten.

Der Hauptgeschäftsführer der diesjährigen Kunstausstellung, Appell, Präsident von Gessler hat in dem obbesagten Aufsatze die Bescheid vom 1^{ten} d. Mts. erhalten, die beiden vorstehenden Punkte,

1. N^o 515. W. Riefstahls Landschaft Passageur hinter und
2. N^o 520. F. Rollmanns Landschaft im bayrischen Gebirge

zur Erinnerung in der Nationalgalerie zu als diesjährige Leihgabe unter sich zu bewerkstelligen. Die Kunstausstellung zu Königsberg i. Pr., Danzig, Breslau und Berlin für den bevorstehenden Ausstellung zu gewinnen. Der Herr hat das Geschäft bewilligt, und veranlaßt die königliche Akademie, diese beiden Gemälde, nach der am Besuche der Kunstausstellung geschehenen Abnahme der selben nachzugesicht und zu 1400 M. resp. 1000 M. anzukaufen nach dem von dem Hauptgeschäftsführer der diesjährigen Kunstausstellung angegebene nach der Ausstellungsort zu verkaufen, auf seiner Zeit von dem künftigen Minister, ganz nach dem Obigen zu verfahren.

Leipzig, den 21^{ten} October 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Die königliche Akademie der Künste
Leipzig.

W. Riefstahl

Die Königl. Akademie S. R.
gibt die Hoff. des Prof.
Albert Wolff an.

390.

83

Für Erfüllung besagt die Königl. Akademie
des Königs in Ansehung der hohen Hofes
am 5. Oktober - 20,026 - die folgende Anzeige
in der Handelszeitung vom 28. Oktober d. d. d. d.
zu lesen, dass Herr Professor Albert
Wolff in die Einweisung zur Anweisung über
die Verwendung des Königsfonds an Markt-
mitteln, für ein dreijähriges Geschäft, einbe-
reitet worden ist.

Wolff

Berlin, am 2. November 1869.

Die Königl. Akademie des Königs.
H. Jung. O. F. Gruppe

I-17.

An
die Wirtl. Ges. Naturwissenschaft
zum Dr. von Müllers Erfüllung.

Handwritten flourish

in Folge der Verhandlungen der Commission zur Ausführung über
die Neuordnung der für Zwecke der bildenden Kunst bestimmten
den Fonds ist das historische Gemälde des Professors Steffek, Alt.
berst. Bildes in Königs mit Nürnbergischen Kaiten die Inf.
na insofern vorband; für die National. Galerie an.
gekauft worden. Die Königl. Akademie folgt ist für
von mit dem Auftrage in Ländlich, der besten Gemälde,
zu erhalten der bestellte Goldschmied in Lützen besondert gelie.
hat worden wird, von dem g. Steffek gegen eine Lieferei
migung über die richtige Abfassung zu übernehmen und
demnachst daselbst die Nationalgalerie einzusenden.

Lützen den 2. December 1864.

Handwritten flourish
Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Handwritten signature

I-17

Handwritten flourish

Die Königl. Akademie der
Künste

Unter freier Hand, Mittags 1 Uhr, ist in
 Folge seiner Versteigerung vom 2. November d. J.
 an Herrn Professor Steffek das von dem-
 selben gemalte Bild für die National-Galerie
 angekauft. Bild: „Albrecht Dürer im Gespräch
 mit Nürnberger Räten“ von der Königl.
 Akademie der Künste übernommen worden.

Herr Professor Steffek berichtet, daß das
 Gemälde sich in demselben Zustand befindet,
 wie bei der Versteigerung und dem Ankauf,
 es ist aber zu bemerken, daß die Leinwand
 an einigen Stellen gelitten hat, so daß
 darin, durch das Alter entstandene Risse
 hervorgekommen sind.

Berlin am 14. November 1864.

C. Steffek.

H. Damm.

C. F. Gruppe.

459

[illegible]

Lumbia, den 12. September 1864.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

2. *Prigun*

I 17.

Am
Sei Königl. Akademie der Künste

21456. u.

Finer.

Die Königl. Akademie benehmtliche ist in Nachfolg des
 Erlaßes vom 2. d. M. (N. 24200. U.), auch in anzuwendender
 Genehmigung der Kunst sowohl der Kunstschüler H. L. Lepke für
 selbst, als auch der Maler Kollmann in Düsseldorf von dem
 Akademie ist resp. Bildnis für die National-Gallerie und von
 der Akademie der bezüglichen Beträge bereit in Rechnung
 gesetzt, wofür die obengedachte Nachzahlung vom 2. d.
 M. ca. 1865.

Berlin, den 23. Januar 1865.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten
 H. v. Manteuffel
 L. v. Manteuffel

I- 17

Die Königl. Akademie
 der Kunst
 21. 7. 1865. Lion.

Die Königl. Akademie der Künste beauftragt es, daß
 eine Marmurfigur „Rufandes Märschen“ von der Hand Joes
 pfenmaligen Directors Gottfried Schadow, welche sich im Besitz der
 verwittweten Frau Eugenie Schadow geb. Veltens befindet, in Folge
 der Verhandlungen der Commission zur Beschaffung über die Marmuren.
 läng das Künsthof für die National-Galerie erworben werden
 ist. Ich beauftrage die Königl. Akademie der Künste, diese Fi-
 gur, welche sich gegenwärtig in einem Local der Akademie-Ge-
 mälde befindet, für die National-Galerie zu übernehmen und wird
 von der erfolgten Abnahme baldigst Anzeige zu machen.

Ueber die Aufstellung der Figur müßte ich zunächst die Ansicht
 der Königl. Akademie der Künste zu hören.

Berlin, den 10. Juni 1865.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

L. Schmidt

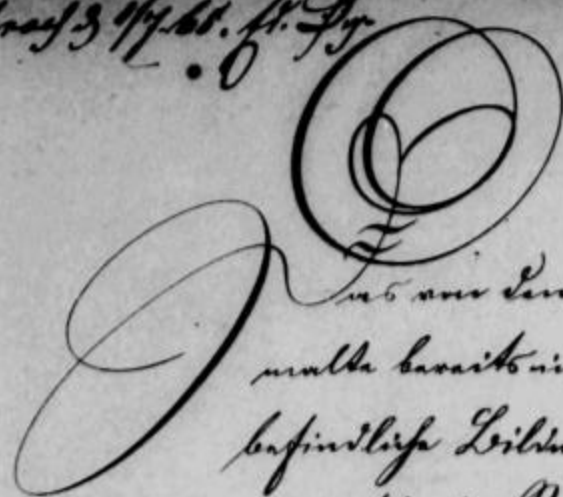
1-17

Oben

Die Königl. Akademie der Künste

18525.4.

Gründungs



Es sei dem verstorbenen Professor Pegas für sich zu,
mühe bereit in dem Lokal der Königl. Akademie
befindliche Leihung Thorwaldsens ist nun der Wittme P.
gas für die National-Galerie anzuweisen worden. Die Königl.
liche Akademie hat auch die Befugnis, das Bild für die qu. Ge-
lehrte Verbindungsmittel zu übernehmen und dieselben einzeln,
proben, auf andere, durch die Gesellschaft, Organe zu versetzen.

Leipzig, den 30. Juni 1865.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

L. Schmidt

Ob
Der Königl. Akademie
der Wissenschaften

24. 12. 57.

Leipzig

Die Königl. Acad. d. K.
gibt die Uebersicht von
Feststellungen für die Natu-
ral-Galerie an.

Ha. 183 — 212.

91

Die Feststellung besteht aus der Königl. Academie, die
den Kaiser die ganz gelehrte Lage zu verstehen
in der Festlegung der festen Festlegungen am 10. Juni
am 30. Juni d. J. die eine Marmorsäule von
Gottfried Schadow, einfache Säule, ferner der
Bildnis-Verwalter von Carl Reyer, für die
Nationalgalerie abzurufen hat, die ist für ein
von ein solches, mit Marmorsäule verfertigt
Feststellung, auf einer Zeichnung von Professor Strack
wird circa den Juni am 25. Jahren haben wird,
in der Aufstellung begriffen, und wird alldann
die Feststellung in dritter Reihe (von der mit-
ten weiter finden. Das Bild von Reyer be-
trifft vorläufig einen Mangel an Raum an-
zufüllen werden. In gleicher Fall befindet sich
das Bild von Festlegung am 20. Juni d. J. der Na-
tional-Galerie zu gewinnen ist von der Academie,
abzurufen Bild, Kleinstes am 1. Stelle, aus dem
Anschluss der Linie Remnitz, übergeben der
Freiherren Louise von Hartwig.

Ende am 15. August 1865.

I-17.

Die Königl. Academie der Künste.

Dr. J. J. Gruppe.

Dr. v. Müller
Dr. v. Müller

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1 2 3

ENDE